

**- Nichtamtliche Lesefassung -**

Mit Auszügen aus den *Allgemeinen Bestimmungen* für Studien- und Prüfungsordnungen in Bachelor- und Masterstudiengängen an der Philipps-Universität Marburg vom 20. Dezember 2004 in der Fassung vom 24. August 2009.

Zur Verbesserung der Lesbarkeit wurde die ursprüngliche Fassung vom 12. Dezember 2007 sowie die 1. Änderungssatzung vom 16. Februar 2011 in diesem Dokument zusammengeführt.

Die Rechtsverbindlichkeit der ursprünglichen Studien- und Prüfungsordnung sowie der Änderungssatzung, veröffentlicht in den Amtlichen Mitteilungen der Philipps-Universität, bleibt davon unberührt.

Der Fachbereichsrat des Fachbereichs Germanistik und Kunstwissenschaften der Philipps-Universität Marburg hat gem. § 50 Abs. 1 Nr. 1 des Hessischen Hochschulgesetzes (HHG) in der Fassung vom 31. Juni 2000 (GVBl. I S. 374), zuletzt geändert durch Gesetz vom 28. September 2007 (GVBl. I S. 640), am 12. Dezember 2007 folgende Ordnung beschlossen:

und am 16. Februar 2011 die 1. Änderung der Ordnung beschlossen:

**Studien- und Prüfungsordnung  
für den Studiengang  
„Musikwissenschaft. Geschichte und Vermittlung“/  
„Musicology. History and Presentation“  
mit dem Abschluss Master of Arts (M.A.)/  
an der Philipps-Universität Marburg  
vom 12. Dezember 2007  
in der Fassung vom 16. Februar 2011**

Veröffentlicht in den Amtlichen Mitteilungen der Philipps-Universität (Nr. 24/2007) am 20.12.2007  
die Änderung veröffentlicht in (Nr. 25/2011) am 05.06.2011

*Inhaltsverzeichnis:*

- § 1 Anwendungsbereich
- § 2 Ziele des Studiums
- § 3 Studienvoraussetzungen
- § 4 Studienbeginn
- § 5 Regelstudienzeit, Modularisierung, Arbeitsaufwand (Leistungspunkte)
- § 6 Studienberatung
- § 7 Anrechnung von Studienzeiten und von Studien- und Prüfungsleistungen
- § 8 Inhalt, Aufbau und Gliederung des Studiums
- § 9 Lehr- und Lernformen
- § 10 Prüfungen
- § 11 Masterarbeit
- § 12 Prüfungsausschuss
- § 13 Prüfer und Prüferinnen, Beisitzer und Beisitzerinnen
- § 14 Anmeldung und Fristen für Prüfungen
- § 15 Studien- und Prüfungsleistungen bei Krankheit und Behinderungen sowie bei familiären Belastungen
- § 16 Bewertung der Prüfungsleistungen
- § 17 Versäumnis, Rücktritt, Täuschung, Ordnungsverstoß
- § 18 Wiederholung von Prüfungen
- § 19 Endgültiges Nicht-Bestehen der Masterprüfung und Verlust des Prüfungsanspruches
- § 20 Freiversuch
- § 21 Verleihung des Mastergrades
- § 22 Einsicht in die Prüfungsakte und -dokumentation
- § 23 Zeugnis, Urkunde, *Diploma Supplement*
- § 24 Geltungsdauer
- § 25 In-Kraft-Treten

Anlagen:

- Anlage 1: Modulbeschreibungen
- Anlage 2: exemplarischer Studienverlaufsplan
- Anlage 3: Praktikumsrichtlinie

## § 1

### Anwendungsbereich

Diese Studien- und Prüfungsordnung (nachfolgend „Masterordnung“ genannt) regelt auf der Grundlage der *Allgemeinen Bestimmungen für Studien- und Prüfungsordnungen von Bachelor- und Masterstudiengängen an der Philipps-Universität Marburg* vom 20. Dezember 2004 (StAnz. 10/2006 S. 585), zuletzt geändert am 24. August 2009 (Amtliche Mitteilungen der Philipps-Universität Marburg 11/2009),– (nachfolgend *Allgemeine Bestimmungen* genannt) – Ziele, Inhalte, Aufbau und Gliederung von Studium und Prüfungen des Studienganges „Musikwissenschaft. Geschichte und Vermittlung“ mit dem Abschluss „Master of Arts (M.A.)“.

## § 2

### Ziele des Studiums

(1) Der forschungsorientierte Masterstudiengang „Musikwissenschaft. Geschichte und Vermittlung“ soll die Studierenden dazu befähigen, wissenschaftlich mit den Gegenständen der europäisch-westlichen Musikgeschichte umzugehen: mit den ästhetischen Gegenständen selbst, ihrem institutionellen und kulturellen Kontext, der historischen Theoriebildung und – nicht an letzter Stelle – mit der geschichtlichen Veränderbarkeit dessen, was als Musik gilt. Darüber hinaus sollen die Studierenden zu eigenständiger wissenschaftlicher Arbeit befähigt werden. Ein weiteres Ziel ist die Entwicklung der Kompetenz, musikwissenschaftliche Erkenntnisse in unterschiedlichen Kontexten (seien es primär wissenschaftliche, seien es primär wissenschaftliche Erkenntnisse vermittelnde) und in angemessener Form (mündlich, schriftlich, unter Verwendung aktueller Medien) zu präsentieren.

(2) Der Studiengang bereitet auf Berufsfelder vor, die musikwissenschaftliche Fachkompetenzen unbedingt voraussetzen: zum Beispiel auf Tätigkeiten in Bibliotheken (höherer Dienst), Verlagen (Lektorat), bei Editionsprojekten, auf anspruchsvollere journalistische Tätigkeiten in Presse, Hörfunk und Fernsehen, Leitungsfunktionen in Musiktheater- und Orchesterdramaturgie. Die Absolventen und Absolventinnen sollen außerdem in der Lage sein, ein Dissertationsprojekt erfolgreich durchzuführen.

## § 3

### Studienvoraussetzungen

(1) Studienvoraussetzung ist der erfolgreiche Abschluss eines einschlägigen Bachelorstudiums. Bachelorstudiengänge mit einem Anteil an musikgeschichtlichen Modulen bzw. Modulteilern von mindestens 60 Leistungspunkten nach ECTS und einer Gesamtnote gemäß § 16 Abs. 2 *Allgemeine Bestimmungen* von wenigstens 2,5 berechtigen zur Zulassung. Gesamtnoten aus Abschlusszeugnissen anderer Hochschulen werden gemäß § 16 Abs. 6 *Allgemeine Bestimmungen* vergleichbar gemacht. Die Anrechnung von Studien- und Prüfungsleistungen bestimmt sich nach § 7 *Allgemeine Bestimmungen*.

*Textauszug aus § 16 Allgemeine Bestimmungen; siehe § 16*

*Textauszug aus § 7 Allgemeine Bestimmungen; siehe § 7*

(2) Liegen die Voraussetzungen der fachlichen Mindestanteile nicht vor, kann der Prüfungsausschuss nach Prüfung der Unterlagen Auflagen beschließen. Diese werden in der Regel in der Absolvierung zusätzlicher fachspezifischer Module im Umfang von bis zu 12 Leistungspunkten nach ECTS aus dem Angebot des Studiengangs „B. A. Kunst, Musik und Medien“ bestehen. Werden die Auflagen nicht binnen der ersten beiden Semester des Studiums erfüllt, erlischt die Zulassung.

(3) Verlangt werden zwei moderne Fremdsprachen, darunter Englisch, die zur Erarbeitung der notwendigen Fachliteratur befähigen, oder Lateinkenntnisse im Umfang des Latinums.

Eine Fremdsprache muss auf Niveau B1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen nachgewiesen werden. Die andere Fremdsprache muss auf Niveau A2 nachgewiesen werden.

Werden anstelle einer der modernen Fremdsprachen Lateinkenntnisse geltend gemacht, müssen diese auf dem Niveau des Latinums nachgewiesen werden.

Lateinkenntnisse werden nachgewiesen durch:

- das Zeugnis der Allgemeinen Hochschulreife, in dem das Latinum bescheinigt wird
- das Zeugnis über die bestandene Ergänzungsprüfung nach der Verordnung über die Ergänzungsprüfungen im Lateinischen und Griechischen vom 29. Juni 2003 (Abl. 8/2003 S. 479) in der jeweils gültigen Fassung
- das Zeugnis über die bestandene Sprachprüfung nach der Ordnung des Fachbereichs Fremdsprachliche Philologien für die Sprachprüfungen in Griechisch und Latein an der Philipps-Universität Marburg vom 21.10.2009 (Amtliche Mitteilungen der Philipps-Universität Marburg 37/2010)

(4) Können die erforderlichen Fremdsprachenkenntnisse bei der Bewerbung um den Studienplatz in einer Sprache nur auf Niveau A2 anstelle eines geforderten Niveaus B1 oder nur auf Niveau A1 anstelle eines geforderten Niveaus A2 nachgewiesen werden, ist eine Zulassung mit der Auflage möglich, dass das erforderliche Niveau bis zur Rückmeldung zum dritten Fachsemester nachgewiesen wird, wenn die andere Sprache bei der Bewerbung schon auf dem geforderten Niveau nachgewiesen werden kann. Analog gilt dieses Prinzip auch für den Nachweis von Latein- oder Griechischkenntnissen.

(5) Bei einer Schwerpunktsetzung im Bereich der Älteren Musikgeschichte sind mindestens Grundkenntnisse der lateinischen Grammatik und des lateinischen Wortschatzes erforderlich, die dazu befähigen, die ältere musikalische Terminologie zu verstehen und die sprachliche Struktur von liturgischen und theoretischen Texten nachzuvollziehen. Diese Kenntnisse werden nachgewiesen durch den erfolgreichen Besuch einer Kurseinheit eines altphilologischen Universitätsinstituts. Gleichwertige Zeugnisse werden anerkannt.

#### **§ 4 Studienbeginn**

Das Studium kann nur zu einem Wintersemester aufgenommen werden.

#### **§ 5 Regelstudienzeit, Modularisierung, Arbeitsaufwand**

(1) Die Regelstudienzeit für den Studiengang „Musikwissenschaft. Geschichte und Vermittlung“ beträgt vier Semester.

(2) Der Masterstudiengang „Musikwissenschaft. Geschichte und Vermittlung“ ist im Sinne von **§ 5 Abs. 2 Allgemeine Bestimmungen** vollständig modularisiert.

(3) Die Gesamtzahl der gemäß **§ 5 Abs. 3 Allgemeine Bestimmungen** im Studiengang „Musikwissenschaft. Geschichte und Vermittlung“ zu erwerbenden Leistungspunkte nach ECTS beträgt 120.

**Textauszug aus § 5 Allgemeine Bestimmungen:**

***(1) Für jeden Studiengang ist eine Regelstudienzeit festzulegen. Diese beträgt drei bis vier Jahre für***

*einen Bachelorstudiengang und ein bis zwei Jahre für einen Masterstudiengang. Bei konsekutiven Studiengängen muss die Gesamtdauer fünf Jahre betragen. Ein Teilzeitstudium ist zu ermöglichen; die für den jeweiligen Studiengang erforderlichen Leistungspunkte müssen in der maximal doppelten Regelstudienzeit erworben werden können.*

*(2) Alle Studiengänge, auf die diese Ordnung Anwendung findet, werden in der Modulstruktur angeboten. Modularisierung ist die Zusammenfassung von Stoffgebieten zu thematisch und zeitlich abgerundeten, in sich abgeschlossenen und mit Leistungspunkten versehenen abprüfbaren Einheiten.*

*(3) Mit erfolgreichem Abschluss eines Moduls werden Leistungspunkte erworben, die einen kalkulierten studentischen Arbeitsaufwand bescheinigen. Ein Leistungspunkt steht für einen studentischen Arbeitsaufwand in Höhe von 30 Stunden. Dies entspricht der Leistungspunktbemessung im Rahmen des Europäischen Systems zur Anrechnung von Studien- und Prüfungsleistungen/European Credit Transfer System (ECTS). Das Curriculum für die Studierenden ist so zu gestalten, dass der studentische Arbeitsaufwand für ein Semester in der Regel 30 Leistungspunkte (LP) beträgt. Der Leistungspunkteumfang der einzelnen Module ist in der gemäß Anhang 5 zu erstellenden Modulbeschreibung anzugeben und zu begründen. Sind in Modulen mehrere Teilprüfungen vorgesehen, so ist auch deren jeweiliger Leistungspunkteumfang anzugeben. Der Leistungspunkteumfang eines jeden Moduls ist i.d.R. Gewichtungsfaktor für die gemäß § 16 zu vergebenden Bewertungen.*

## **§ 6**

### **Studienberatung**

- (1) Die fachspezifische Studienberatung wird von allen hauptamtlich Lehrenden angeboten. Die Studierenden werden dringend gebeten, vor Aufnahme des Studiums und spätestens nach jedem Studiensemester diese Beratung aufzusuchen.
- (2) Unmittelbar vor oder zu Beginn der Vorlesungszeit des Wintersemesters findet eine Orientierungsveranstaltung für Studienanfänger und Studienanfängerinnen statt.
- (3) Fachübergreifende Studienberatung bietet die Zentrale Allgemeine Studienberatung (ZAS) der Philipps-Universität an.

## **§ 7**

### **Anrechnung von Studienzeiten und von Studien- und Prüfungsleistungen**

Die Anrechnung von Studienzeiten und von Studien- und Prüfungsleistungen bestimmt sich nach § 7 Allgemeine Bestimmungen.

#### **Textauszug aus § 7 Allgemeine Bestimmungen:**

*(1) Studien- und Prüfungsleistungen sowie Studienzeiten, die an anderen Universitäten und gleichgestellten wissenschaftlichen Hochschulen in Deutschland oder in anderen Staaten des mit der Gemeinsamen Erklärung der Europäischen Bildungsminister vom 19. Juni 1999 in Bologna vereinbarten Europäischen Hochschulraums erbracht wurden, sowie Studien- und Prüfungsleistungen und Studienzeiten, die in Bachelorstudiengängen an Fachhochschulen erbracht wurden, werden nach dem Europäischen System zur Anrechnung von Studien- und Prüfungsleistungen/European Credit Transfer System (ECTS) angerechnet, soweit deren Gleichwertigkeit festgestellt ist. Gleichwertigkeit ist festzustellen, wenn Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen in Inhalt, Umfang und in den Anforderungen denjenigen des entsprechenden Studiums an der Philipps-Universität Marburg im Wesentlichen entsprechen. Dabei ist kein schematischer Vergleich, sondern eine Gesamtbetrachtung und Gesamtbewertung vorzunehmen.*

*(2) Bei der Anrechnung von Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen, die außerhalb des Europäischen Hochschulraums erbracht wurden, sind die von Kultusministerkonferenz und Hochschulrektorenkonferenz gebilligten Äquivalenzvereinbarungen sowie Absprachen im Rahmen von Hochschulkooperationvereinbarungen zu beachten.*

*(3) Werden Studien- und Prüfungsleistungen angerechnet, sind die Bewertungen - soweit die Notensysteme vergleichbar sind - zu übernehmen und in die Berechnung der Gesamtnote einzubeziehen. Bei unvergleichbaren Bewertungssystemen wird der Vermerk „bestanden“ aufgenommen. Eine Kennzeichnung der Anrechnung im Zeugnis ist zulässig.*

## § 8

### Inhalt, Aufbau und Gliederung des Studiums

(1) Das Studium gliedert sich in einen Pflichtbereich (96 LP) mit sechs Pflichtmodulen und einen Wahlpflichtbereich (24 LP), die auch auf der Ebene der Moduleile in unterschiedlichem Grade Wahlmöglichkeiten zwischen Lehrveranstaltungen und Gelegenheit zur individuellen Schwerpunktsetzung bieten.

#### **Pflichtbereich, 96 LP**

|                             |                    |                    |
|-----------------------------|--------------------|--------------------|
| Modul 1: Musiktheorie       | (Basismodul)       | 12 Leistungspunkte |
| Modul 2: Musikgeschichte I  | (Aufbaumodul)      | 12 Leistungspunkte |
| Modul 3: Musikgeschichte II | (Aufbaumodul)      | 6 Leistungspunkte  |
| Modul 4: Fallstudien I      | (Vertiefungsmodul) | 12 Leistungspunkte |
| Modul 5: Fallstudien II     | (Vertiefungsmodul) | 12 Leistungspunkte |
| Modul 6: Prüfung            | (Abschlussmodul)   | 42 Leistungspunkte |

#### **Wahlpflichtbereich I, 24 LP**

|  |   |
|--|---|
| Profilmodule (Module anderer Studiengänge) | 12/18/24 Leistungspunkte                                      |
| Praxismodul (Modul 8 a oder b: Praktikum)  | 6/12 Leistungspunkte – entfällt, wenn 24 LP im Profildbereich |

oder

#### **Wahlpflichtbereich II (Kunst und Medien) II, 24 LP**

Aus dem Masterstudiengang „Kunstgeschichte“:

Systematik für Musikwissenschaftler, 12 LP

Aus dem Masterstudiengang „Medien und kulturelle Praxis. Geschichte, Ästhetik Theorien“:

Theorie 1 für Musikwissenschaftler, 6 LP

Theorie 2 für Musikwissenschaftler, 6 LP

(2) Das Basismodul (Modul 1: Musiktheorie) dient dazu, Absolventen und Absolventinnen von – insbesondere interdisziplinär angelegten – Bachelorstudiengängen zusätzliche fachspezifische Fertigkeiten zu vermitteln. Dazu ist eine Vertiefung in Musiktheorie vorgesehen.

(3) Parallel zum Basismodul sollen in den Aufbaumodulen (Module 2 und 3) vor allem Kenntnisse in zwei für das Marburger Curriculum zentralen Bereichen vermittelt werden: in der älteren Musikgeschichte bis 1600 und in der Musikgeschichte des 18. bis 20. Jahrhunderts. Das Qualifikationsziel verschiebt sich hier gegenüber dem Basismodul vom Erwerb bzw. der Vertiefung handwerklich-technischer Grundlagen des Faches zu deren Anwendung. Bereits im ersten Studienjahr beteiligen sich die Studierenden mit Referaten zu wissenschaftlichen Neuerscheinungen am Kolloquium und treten mit den fortgeschrittenen Studenten und Studentinnen des Abschlussmoduls (Modul 6) in Diskussion.

(4) In den beiden Vertiefungsmodulen (Module 4 und 5) tritt die eigenständige Bearbeitung wissenschaftlicher Fragestellungen in den Vordergrund. Die Lehrveranstaltungen, die sich exemplarisch auf verschiedene Gegenstände und Methoden des Fachs konzentrieren, verlangen den Studierenden einen erhöhten Anteil selbständiger Arbeit ab und bieten ihnen zugleich Gelegenheit zur Schwerpunktsetzung. Die Fähigkeit zu angemessener mündlicher und schriftlicher Präsentation komplexer Zusammenhänge soll vertieft werden. Die Abfassung der Masterarbeit wird so vorbereitet.

(5) Im Zentrum des Abschlussmoduls (Modul 6) steht die Masterarbeit, in der die fachwissenschaftliche Kompetenz und die Fähigkeit zur – auch sprachlich – angemessenen Darstellung eines komplexen Zusammenhangs unter Beweis gestellt werden soll. Die abschließende mündliche Prüfung findet als Disputation statt. Daneben steht im dritten und vierten Semester die Teilnahme am Kolloquium. Hier wird nun die Vorstellung der eigenen Masterarbeit wichtiger gegenüber dem kritischen Referat neuer Forschungsliteratur im ersten Studienjahr. Die vor allem im vierten Semester zu schreibende Masterarbeit wird so weiter vorbereitet.

(6) Der Wahlpflichtbereich besteht aus einem Profil- und einem Praxismodul (Module 7 und 8), die zusammen 24 Leistungspunkte ergeben, aber individuell ausgestaltet und gewichtet werden können. Das Profilmodul bietet den Studierenden die Möglichkeit, durch die freie Wahl aus dem Angebot anderer Fächer im Blick auf ihre besonderen Interessen zusätzliche fachliche Akzente zu setzen. Ein Anspruch, insbesondere in den zulassungsbeschränkten Fächern, Module wählen zu können, entsteht dadurch nicht. Im Umfang von 24 Leistungspunkten kann ein kombinierter Bereich aus den MA-Studiengängen "Kunstgeschichte" und "Medien und kulturelle Praxis" (modifizierte Module 11 aus "Kunstgeschichte - ohne Hausarbeit im Oberseminar des zweiten Semesters – und modifizierte Module C 1 und C 2 aus MA "Medien und kulturelle Praxis – ohne das Seminar des dritten Semesters) gewählt werden. Die Wahl der Module aus anderen Studiengängen und die des Praktikums bzw. der Praktika sollte mit der Studienberatung abgesprochen werden.

## § 9

### Lehr- und Lernformen

Die im Studiengang Musikgeschichte eingesetzten Lehr- und Lernformen sind:

#### *Seminare*

In Seminaren werden fachspezifische Themen von den Studierenden eigenständig bearbeitet. Die im Seminar erworbenen Sach- und Methodenkenntnisse sowie Arbeitstechniken in selbständiger wissenschaftlicher Arbeit, sollen angewendet werden. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erarbeiten dafür selbständig Beiträge unterschiedlicher Länge (Referate, Hausarbeiten), tragen die gewonnenen Erkenntnisse in den Seminarveranstaltungen vor und stellen sie zur Diskussion.

#### *Selbststudium*

Das Selbststudium dient der Vor- und Nacharbeit von Lehrveranstaltungen und Prüfungen. Es dient der Recherche und Aneignung von Kontext- und Basiswissen.

#### *Übungen*

Übungen dienen der Vermittlung bzw. Vertiefung handwerklich-technischer Grundlagen des Faches. Dabei leitet der Lehrende die Veranstaltung, stellt Aufgaben, kontrolliert die Tätigkeit der Studierenden und leitet die Diskussion; die Studierenden üben Fertigkeiten und Methoden der jeweiligen Fachdisziplin, lösen Übungsaufgaben, erarbeiten selbständig Beiträge und tragen diese während der Übungsstunde vor.

#### *E-learning*

Veranstaltungen auf der Basis von elektronisch (meist im Internet) bereitgestellten Lehreinheiten verwenden multimediale Präsentationsformen. Studenten und Studentinnen lesen bereitgestellte Texte, erarbeiten Lösungen zu Fragen und senden Antworten (auch bei Prüfungen) an Lehrende. Kommunikation zwischen Studierenden und Lehrenden erfolgt meist über E-Mail.

### *Kolloquien*

Das Kolloquium dient der Diskussion wissenschaftlicher Erkenntnisse und der Erörterung aktueller Forschungsprobleme. Kolloquien sind Foren des Austauschs von Lehrenden und Studierenden über ihre Masterarbeiten und andere Forschungsarbeiten.

### *Praktika*

In einem Praktikum, das in der Regel außerhalb der Universität stattfindet, werden berufsrelevante Qualifikationen erworben. Ein Praktikum umfasst die Auswahl des Praktikumsplatzes, die Kontaktaufnahme mit der Einrichtung, praktisches Arbeiten sowie das Verfassen eines Praktikumsberichtes. Es wird durch eine Praktikumsrichtlinie (siehe Anlage 3) geregelt.

### *Exkursionen*

Exkursionen finden als Anschauungsunterricht außerhalb der Universität statt. Exkursionen werden als Blockveranstaltungen eintägig oder mehrtägig zusammenhängend durchgeführt. Im Rahmen der Beobachtung „vor Ort“ werden theoretische Kenntnisse angewandt und in neue Untersuchungen eingebracht. Exkursionen stehen im Zusammenhang mit einem Seminar oder einer Übung.

## **§ 10 Prüfungen**

(1) Die Masterprüfung findet sukzessiv in Form von Modul- bzw. Teilprüfungen statt. Die Masterprüfung ist bestanden, wenn alle Module, die gemäß der Masterordnung zu absolvieren sind, bestanden sind.

(2) Prüfungsformen sind mündliche Prüfungen, Referate, Klausuren, Hausarbeiten, Projektarbeiten und –präsentationen und Kombinationen von diesen Formen. Näheres wird in den Modulbeschreibungen (**Anlage 1**) geregelt.

(3) In einer mündlichen Prüfung soll der Kandidat oder die Kandidatin zeigen, dass er oder sie die Zusammenhänge des Prüfungsgebietes erkennt und spezielle Fragestellungen in diese Zusammenhänge einzuordnen vermag. Ferner soll festgestellt werden, ob der Kandidat bzw. die Kandidatin über ein dem Stand des Studiums entsprechendes Grundlagenwissen verfügt. Die Mindestdauer soll 30 Minuten je Kandidat/Kandidatin nicht unterschreiten. Die wesentlichen Gegenstände und Ergebnisse einer mündlichen Prüfung sind in einem Protokoll festzuhalten. Das Ergebnis ist dem Kandidaten bzw. der Kandidatin im Anschluss an die mündlichen Prüfungsleistungen bekannt zu geben. Mündliche Prüfungen können als Gruppenprüfungen durchgeführt werden.

(4) Mit einem Referat soll der Kandidat oder die Kandidatin im Rahmen eines Seminars oder einer ähnlichen Veranstaltung nachweisen, dass er oder sie die erworbenen Sach- und Methodenkenntnisse sowie Arbeitstechniken in selbständiger wissenschaftlicher Arbeit anwenden kann. Mit dem Referat präsentiert der Kandidat oder die Kandidatin in der Regel seine Arbeitsergebnisse vor anderen Studierenden und seinem Prüfer bzw. seiner Prüferin. Die Dauer des Referats ist in der Modulbeschreibung (Anlage 1) festgelegt.

(5) In den Klausurarbeiten und sonstigen schriftlichen Arbeiten soll der Kandidat bzw. die Kandidatin nachweisen, dass er bzw. sie auf der Basis des notwendigen Grundlagenwissens in begrenzter Zeit und mit begrenzten Hilfsmitteln mit den gängigen Methoden seines Faches Aufgaben lösen und Themen bearbeiten kann. Die Modulregelungen können vorsehen, dass dem Kandidaten oder der Kandidatin Themen zur Auswahl gestellt werden. Die Dauer einer Klausurarbeit darf 90 Minuten nicht unterschreiten.

(6) Eine schriftliche Hausarbeit wird im Zusammenhang mit einer oder mehreren Lehrveranstaltungen angefertigt. Mit der Hausarbeit soll der Kandidat oder die Kandidatin nachweisen, dass er oder sie die erworbenen Sach- und Methodenkenntnisse sowie Arbeitstechniken in selbständiger wissenschaftlicher Arbeit anwenden kann. Die maximale Bearbeitungszeit einer schriftlichen Hausarbeit beträgt vier Wochen. Der Umfang der jeweiligen Hausarbeit ist in den Modulbeschreibungen (**Anlage 1**) festgelegt.

(7) Durch Projektarbeiten wird in der Regel die Fähigkeit zur Teamarbeit und insbesondere zur Entwicklung, Durchsetzung und Präsentation von Konzepten nachgewiesen. Hierbei soll der Kandidat oder die Kandidatin nachweisen, dass er oder sie an einer größeren Aufgabe Ziele definieren sowie interdisziplinäre Lösungsansätze und Konzepte erarbeiten kann. Die Dauer der Projektarbeiten wird in den jeweiligen Modulbeschreibungen geregelt. Bei einer in Form einer Teamarbeit erbrachten Projektarbeit muss der Beitrag des einzelnen Kandidaten bzw. der einzelnen Kandidatin deutlich erkennbar und bewertbar sein und die Anforderungen nach Satz 1 erfüllen.

(8) Studierende desselben Studiengangs sind berechtigt, bei mündlichen Prüfungen zuzuhören. Dies gilt nicht für die Beratung und die Bekanntgabe des Prüfungsergebnisses. Nach Maßgabe der räumlichen Kapazitäten kann die Zahl der Zuhörer und Zuhörerinnen begrenzt werden. Der Kandidat oder die Kandidatin kann begründeten Einspruch gegen die Zulassung von Zuhörern und Zuhörerinnen erheben.

(9) Soweit die Masterordnung die Möglichkeit einräumt, an Modulen teilzunehmen, die in der Anlage nicht genauer spezifiziert sind (Module aus anderen Studiengängen), so findet abweichend von der hier vorliegenden Ordnung die Studien- und Prüfungsordnung Anwendung, in deren Rahmen das entsprechende Modul angeboten wird.

## § 11 Masterarbeit

(1) Im Abschlussmodul wird eine schriftliche Prüfungsarbeit (Masterarbeit) angefertigt. Das Thema der Masterarbeit, die ca. 80 Seiten (anderthalbzeilig, Schriftgröße 12 Punkt) umfassen soll, muss so beschaffen sein, dass es innerhalb einer Frist von 6 Monaten bearbeitet werden kann. Gruppenarbeiten sind ausgeschlossen. Die Disputation dauert eine Stunde.

(2) Voraussetzung für die Zulassung zur Master-Arbeit: : Die Module 1-4 müssen erfolgreich (mindestens mit 5 Punkten) absolviert sein.

(3) In der Masterarbeit soll der Kandidat oder die Kandidatin zeigen, dass er oder sie in der Lage ist, innerhalb einer vorgegebenen Frist ein Problem aus den Gegenstandsbereichen des Studiengangs „Musikwissenschaft. Geschichte und Vermittlung“ selbständig wissenschaftlich zu bearbeiten. Er oder sie weist nach, dass er oder sie

- die Techniken wissenschaftlichen Arbeitens beherrscht,
- die Form und Struktur wissenschaftlicher Argumentation beherrscht,
- die Fähigkeit zu eigenständiger Textproduktion besitzt,
- die Fähigkeit besitzt, sich selbständig neue Wissensgebiete auf dem aktuellen Forschungsstand zu erschließen und zu verarbeiten.

(4) Des weiteren gelten die Regelungen des **§ 11 Allgemeine Bestimmungen**.

**Textauszug aus § 11 Allgemeine Bestimmungen:**

***(1) Eine Abschlussarbeit (Bachelor- bzw. Masterarbeit) ist obligatorischer Bestandteil jedes Studiengangs. Diese Modulprüfung kann auch ein Kolloquium umfassen.***



- (2) Die Bachelor- bzw. Masterordnung legt die Voraussetzungen fest, unter denen eine Zulassung zur Bachelor- bzw. Masterarbeit erfolgen kann.
- (3) Die Abschlussarbeit (Bachelor- oder Masterarbeit) ist eine Prüfungsarbeit, mit der der Kandidat oder die Kandidatin die Fähigkeit nachweisen soll, innerhalb einer vorgegebenen Frist ein Problem aus dem Gegenstandsbereich des für den Studiengang in Frage kommenden Fächerspektrums selbständig nach wissenschaftlichen Methoden in dem festgelegten Zeitraum zu bearbeiten. Die Bachelor- bzw. Masterordnung beschreibt das Prüfungsziel der Abschlussarbeit mit konkretem Bezug auf die mit dem Studiengang angestrebte Gesamtqualifikation und legt die Anzahl der der Abschlussarbeit zugewiesenen Leistungspunkte fest. Der Umfang einer Bachelorarbeit beträgt zwischen 6 und 12 Leistungspunkten. Der Umfang einer Masterarbeit beträgt zwischen 15 und 30 Leistungspunkten.
- (4) Die jeweiligen Bachelor- und Masterordnungen können Abschlussarbeiten in Gruppenarbeit zulassen. Bei Abschlussarbeiten, die von mehreren Studierenden angefertigt werden, muss der als Prüfungsleistung zu bewertende Beitrag des einzelnen Kandidaten oder der einzelnen Kandidatin aufgrund der Angabe von Abschnitten, Seitenzahlen oder anderen Kriterien, die eine eindeutige Abgrenzung ermöglichen, deutlich unterscheidbar und bewertbar sein.
- (5) Das Thema der Abschlussarbeit muss so beschaffen sein, dass es innerhalb der vorgesehenen Frist bearbeitet werden kann.
- (6) Das Thema der Bachelor- bzw. Masterarbeit wird von dem Betreuer oder von der Betreuerin bzw. dem Prüfer oder der Prüferin dem Prüfungsausschuss vorgelegt und von diesem vergeben. Findet der Kandidat oder die Kandidatin keinen Betreuer oder keine Betreuerin, so sorgt der oder die Vorsitzende des Prüfungsausschusses dafür, dass dieser oder diese rechtzeitig ein Thema für die Bachelor- bzw. die Masterarbeit erhält.
- (7) Die Bearbeitungszeit der Bachelorarbeit bzw. der Masterarbeit ist in der Bachelor- bzw. Masterordnung festzulegen. Die Regelung gemäß Satz 1 soll auch Verlängerungsmöglichkeiten und dazu führende Gründe benennen.
- (8) Das Thema kann nur einmal und nur innerhalb der ersten zwei Wochen der Bearbeitungszeit zurückgegeben werden. Ein neues Thema ist unverzüglich, spätestens jedoch innerhalb von vier Wochen, zu stellen. Mit der Ausgabe des Themas beginnt die vorgesehene Arbeitszeit erneut.
- (9) Die Bachelor- bzw. Masterarbeit kann an einem externen Fachbereich oder an einer externen wissenschaftlichen Einrichtung durchgeführt werden, sofern die fachwissenschaftliche Betreuung gewährleistet ist. Es entscheidet der Prüfungsausschuss.
- (10) Die Bachelor- bzw. Masterarbeit ist fristgemäß bei dem oder der Vorsitzenden des Prüfungsausschusses über das zuständige Prüfungsamt abzugeben. Der Zeitpunkt der Abgabe ist aktenkundig zu machen. Bei der Abgabe hat der Kandidat oder die Kandidatin schriftlich zu versichern, dass er oder sie die Arbeit selbständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt hat. Wird die Bachelor- bzw. Masterarbeit nicht fristgerecht abgegeben, gilt sie als mit „nicht ausreichend“ gemäß § 16 bewertet.
- (11) Die Bachelor- bzw. Masterarbeit ist gemäß § 23 Abs. 4 Satz 1 HHG von zwei Prüfern oder Prüferinnen zu bewerten. Der Prüfungsausschuss leitet die Bachelor- bzw. Masterarbeit dem Betreuer oder der Betreuerin als Erstgutachter oder Erstgutachterin zu. Gleichzeitig bestellt der Prüfungsausschuss einen weiteren Gutachter oder eine weitere Gutachterin aus dem Kreis der Prüfungsberechtigten gemäß § 13 zur Zweitbewertung und leitet ihm oder ihr die Arbeit zu. Mindestens einer der Gutachtenden soll Professor oder Professorin oder Hochschuldozent oder Hochschuldozentin des zuständigen Fachbereichs der Philipps-Universität Marburg sein.
- (12) Weichen die von den beiden Gutachtenden vergebenen Noten um nicht mehr als eine volle Notenstufe gemäß § 16 voneinander ab, so wird die Note der Abschlussarbeit durch Mittelung der beiden vorgeschlagenen Noten bestimmt. Weichen die Noten um mehr als eine volle Notenstufe voneinander ab, so beauftragt der Prüfungsausschuss einen weiteren Gutachter oder eine weitere Gutachterin. Die Note der Abschlussarbeit entspricht dem Median der drei Gutachten.
- (13) Die Bachelor- bzw. Masterarbeit ist nicht bestanden, wenn die Gesamtnote nicht mindestens „ausreichend“ (5 Punkte gemäß § 16; Note 4,0) ist. Sie kann einmal wiederholt werden. § 18 Abs. 1 Satz 5 findet keine Anwendung. Der Prüfungsausschuss sorgt dafür, dass der Kandidat oder die Kandidatin innerhalb von sechs Wochen nach Bekanntgabe des Nichtbestehens ein neues Thema für eine Bachelor- bzw. Masterarbeit erhält. Eine Rückgabe des Themas innerhalb der in Absatz 9 Satz 2

genannten Frist ist nur zulässig, wenn der Kandidat oder die Kandidatin bei der ersten Anfertigung seiner oder ihrer Bachelor- bzw. Masterarbeit von dieser Möglichkeit keinen Gebrauch gemacht hatte. Eine zweite Wiederholung der Bachelorarbeit oder der Masterarbeit ist ausgeschlossen.

## § 12

### Prüfungsausschuss

Es gelten die Regelungen des § 12 *Allgemeine Bestimmungen*.

#### Textauszug aus § 12 Allgemeine Bestimmungen:

(1) Der Prüfungsausschuss ist für die Einhaltung der Bestimmungen dieser Ordnung und der jeweils maßgeblichen Bachelor- oder Masterordnung zuständig. Er berichtet dem Fachbereichsrat über die Entwicklung der Prüfungen und der Studienzeiten, gibt Anregungen zur Reform der Prüfungsbestimmungen und legt die Verteilung der Modulbewertungen und der Gesamtnoten offen.

(2) Jedem Prüfungsausschuss gehören in der Regel fünf Mitglieder, darunter drei Angehörige der Gruppe der Professoren, ein Angehöriger oder eine Angehörige der Gruppe der wissenschaftlichen Mitarbeiter und ein Studierender oder eine Studierende an. Für jedes Mitglied ist ein Stellvertreter oder eine Stellvertreterin zu wählen. Die Amtszeit der nichtstudentischen Mitglieder beträgt zwei Jahre; die der studentischen Mitglieder beträgt ein Jahr.

(3) Die Mitglieder und deren Stellvertreter oder Stellvertreterinnen werden auf Vorschlag ihrer jeweiligen Gruppenvertreter oder Gruppenvertreterinnen von dem Fachbereichsrat, der die Bachelor- bzw. Masterordnung erlässt, bestellt. Aus seiner Mitte wählt der Prüfungsausschuss den Vorsitzenden oder die Vorsitzende. Der oder die Vorsitzende muss der Gruppe der Professoren angehören. Der Ausschuss kann dem oder der Vorsitzenden einzelne Aufgaben übertragen.

(4) Die Mitglieder des Prüfungsausschusses haben das Recht, bei der Abnahme von Prüfungen anwesend zu sein.

(5) Die Mitglieder des Prüfungsausschusses und deren Stellvertreter oder Stellvertreterinnen unterliegen der Amtsverschwiegenheit. Sofern sie nicht im Öffentlichen Dienst stehen, haben sie sich gegenüber dem oder der Vorsitzenden schriftlich zur Verschwiegenheit zu verpflichten.

## § 13

### Prüfer und Prüferinnen, Beisitzer und Beisitzerinnen

Für die Bestellung von Prüfern oder Prüferinnen und Beisitzern oder Beisitzerinnen gelten die Regelungen von § 13 *Allgemeine Bestimmungen*.

#### Textauszug aus § 13 Allgemeine Bestimmungen:

(1) Der Prüfungsausschuss bestellt die Prüfer und Prüferinnen für Modulprüfungen und Teilmodulprüfungen; er bestellt ggf. Beisitzer und Beisitzerinnen. Der Prüfungsausschuss kann die Bestellung dem oder der Vorsitzenden übertragen. Zu Prüfern und Prüferinnen dürfen nur Professoren oder Professorinnen oder andere nach § 23 Abs. 3 HHG prüfungsberechtigte Personen bestellt werden.

(2) Werden Module von mehreren Fächern angeboten, erfolgt die Einsetzung der Prüfer und Prüferinnen und Beisitzer und Beisitzerinnen durch übereinstimmenden Beschluss aller zuständigen Prüfungsausschüsse. Wird ein Modul von einem Fach angeboten, setzt der zuständige Prüfungsausschuss die Prüfer und Prüferinnen und die Beisitzer und Beisitzerinnen ein.

(3) Die Namen der Prüfer und Prüferinnen und Beisitzer und Beisitzerinnen werden den Studierenden in geeigneter Form öffentlich bekannt gegeben.

(4) Findet eine mündliche Einzelprüfung statt, ist sie von einem Prüfer oder einer Prüferin mit einem Beisitzer oder einer Beisitzerin durchzuführen. Andere mündliche Prüfungen können ohne Beisitzer oder Beisitzerin durchgeführt werden (z.B. Referat). Der Beisitzer oder die Beisitzerin führt in der Regel das Protokoll. Er oder sie ist vor der Bewertung zu hören. Zum Beisitzer oder zur Beisitzerin von Modulprüfungen und Teilmodulprüfungen in Bachelorstudiengängen darf nur bestellt werden, wer die Bachelorprüfung im entsprechenden Studiengang oder eine vergleichbare mindestens gleichwertige Prüfung bereits erfolgreich abgelegt hat. Zum Beisitz von Modulprüfungen und Teilmodulprüfungen in Masterstudiengängen darf nur bestellt werden, wer die Masterprüfung im

*entsprechenden Studiengang oder eine vergleichbare mindestens gleichwertige Prüfung bereits erfolgreich abgelegt hat.*

*(5) Der Kandidat oder die Kandidatin kann den Prüfer oder die Prüferin für die Abschlussarbeit vorschlagen. Der Vorschlag begründet keinen Anspruch.*

*(6) Die für das Modul bestellten Prüfer und Prüferinnen, Beisitzer und Beisitzerinnen sind gemeinsam mit dem Prüfungsausschuss und dem Studienausschuss für die Qualitätskontrolle und -sicherung des Moduls zuständig.*

## **§ 14**

### **Anmeldung und Fristen zur Ablegung von Prüfungen**

(1) Anmeldungen zu Modulen und Modulteilern, in denen Prüfungen stattfinden, sind in der Regel bis eine Woche nach Beginn der Vorlesungszeit möglich.

(2) Der Prüfungszeitraum variiert in Abhängigkeit von der Form der Modulprüfungen bzw. Teilmodulprüfungen. Modulprüfungen bzw. Teilmodulprüfungen, die in der Form einer mündlichen Prüfung oder einer Klausurarbeit erfolgen, finden im Rahmen einer zugehörigen Modulveranstaltung oder im unmittelbaren Anschluss daran statt. Modulprüfungen bzw. Teilmodulprüfungen, die in der Form eines Referats erfolgen, finden im Rahmen einer zugehörigen Modulveranstaltung statt. Modulprüfungen bzw. Teilmodulprüfungen, die in der Form einer schriftlichen Hausarbeit erfolgen, finden im Anschluss an eine zugehörige Modulveranstaltung statt und enden in der Regel vier Wochen vor Beginn der nächsten Vorlesungszeit.

(3) Wiederholungsprüfungen finden in der Frist der letzten drei Wochen vor Beginn des nächsten Semesters und in der ersten Woche dieses neuen Semesters statt. Bei Modulprüfungen bzw. Teilmodulprüfungen, die in der Form einer mündlichen Prüfung, einer Klausurarbeit oder eines Referats stattgefunden haben, wird die Form der Wiederholungsprüfung als mündliche Prüfung oder Klausurarbeit von dem Prüfer oder der Prüferin festgelegt. Bei Modulprüfungen bzw. Teilmodulprüfungen, die in der Form einer schriftlichen Hausarbeit stattgefunden haben, besteht die Wiederholungsprüfung in der Überarbeitung derselben Hausarbeit.

(4) Zu Prüfungen muss sich der Studierende innerhalb des Anmeldezeitraums in der vom Prüfungsausschuss festgelegten Form anmelden. Der Anmeldezeitraum zu Modulprüfungen bzw. Teilmodulprüfungen, die in der Form einer mündlichen Prüfung, einer Klausurarbeit oder einer schriftlichen Hausarbeit erfolgen, liegt in der vierten Woche vor Vorlesungsende. Die Anmeldung zu Modulprüfungen bzw. Teilmodulprüfungen, die in der Form eines Referats erfolgen, geschieht spätestens in der zweiten Woche der Vorlesungszeit desjenigen Semesters, in dem die Prüfung stattfinden soll.

(5) An Prüfungen darf teilnehmen, wer an der Philipps-Universität für einen Studiengang eingeschrieben ist, dem das jeweilige Modul durch die Prüfungsordnung zugeordnet oder gemäß § 10 Abs. 9 wählbar ist, wer die Zulassungsvoraussetzungen, die die Prüfungs- und Studienordnung des jeweiligen Studienganges für das Modul festlegt, erfüllt, und wer den Prüfungsanspruch in dem Studiengang oder einem verwandten Studiengang nicht verloren hat.

(6) Bestandene Modulprüfungen können nicht wiederholt werden.

(7) Ort und Zeitraum der Prüfung sowie die Form der Anmeldung sind den Studierenden rechtzeitig in geeigneter Form öffentlich bekannt zu geben. Ebenso sind die Rücktrittsbedingungen bekannt zu geben. Über die Zulassung bzw. Nicht-Zulassung zu einer Prüfung ist die Kandidatin/der Kandidat in der vom Prüfungsamt festgesetzten Form zu informieren.

**§ 15**  
**Studien- und Prüfungsleistungen bei Krankheit und Behinderungen**  
**sowie bei familiären Belastungen**

Es gelten die Regelungen gemäß **§ 15 Allgemeine Bestimmungen**.

**Textauszug aus § 15 Allgemeine Bestimmungen:**

*(1) Macht ein Kandidat oder eine Kandidatin durch ein ärztliches Zeugnis glaubhaft, dass er oder sie wegen Krankheit oder Behinderung nicht in der Lage ist, die Prüfung ganz oder teilweise in der vorgesehenen Form abzulegen, hat der oder die Vorsitzende des Prüfungsausschusses dem Kandidaten oder der Kandidatin zu gestatten, gleichwertige Prüfungsleistungen in einer anderen Form oder in einer verlängerten Prüfungszeit zu erbringen. Entsprechendes gilt für Studienleistungen.*

*(2) Soweit die Einhaltung von Fristen für die erstmalige Meldung zu Prüfungen, die Wiederholung von Prüfungen, die Gründe für das Versäumnis von Prüfungen und die Einhaltung von Bearbeitungszeiten für Prüfungsarbeiten betroffen sind, findet Abs. 1 auch für den Fall der notwendigen alleinigen Betreuung eines oder einer nahen Angehörigen Anwendung. Nahe Angehörige sind Kinder, Eltern, Großeltern, Ehe- und Lebenspartner sowie -partnerinnen. Gleiches gilt für den Personenkreis nach § 3 und § 6 Mutterschutzgesetz.*

**§ 16**  
**Bewertung der Prüfungsleistungen**

Prüfungsleistungen werden gemäß **§ 16 Allgemeine Bestimmungen** bewertet. Die Gesamtnote errechnet sich aus dem nach Leistungspunkten nach ECTS gewichteten Durchschnitt der Modulnoten. Lediglich die Note des Praktikums geht nur gemäß der Hälfte seines Leistungspunkteumfangs in diese Berechnung ein.

**Textauszug aus § 16 Allgemeine Bestimmungen:**

*(1) Die Bewertungen für die einzelnen Prüfungsleistungen werden von den jeweiligen Prüfern und Prüferinnen festgesetzt.*

*(2) Es wird ein Bewertungssystem verwendet, das Bewertungspunkte mit Noten verknüpft. Die Verknüpfung ergibt sich aus folgender Tabelle:*

| <i>a</i>                     | <i>b</i>   | <i>c</i>          |
|------------------------------|--|-------------------|
| <i>Note</i>                  | <i>Definition</i>  | <i>Punkte</i>     |
| <i>sehr gut (1)</i>          | <i>eine hervorragende Leistung</i>   | <i>15, 14, 13</i> |
| <i>gut (2)</i>               | <i>eine Leistung, die erheblich über den durchschnittlichen Anforderungen liegt</i>    | <i>12, 11, 10</i> |
| <i>befriedigend (3)</i>      | <i>eine Leistung, die durchschnittlichen Anforderungen entspricht</i>                  | <i>9, 8, 7</i>    |
| <i>ausreichend (4)</i>       | <i>eine Leistung, die trotz ihrer Mängel noch den Anforderungen genügt</i>             | <i>6, 5</i>       |
| <i>nicht ausreichend (5)</i> | <i>eine Leistung, die wegen erheblicher Mängel den Anforderungen nicht mehr genügt</i> | <i>4, 3, 2, 1</i> |

*(3) Die Prüfungsleistungen sind unter Anwendung der Punktezahlen von 1 bis 15 zu bewerten. In besonders begründeten Ausnahmefällen (z.B. Praktika) können Prüfungsleistungen abweichend von Abs. 2 mit „bestanden“ oder „nicht bestanden“ bewertet werden. Bewertungen für zusammengesetzte Prüfungen errechnen sich in der Regel aus den mit Leistungspunkten gewichteten Teilleistungen. Die Prüfungs- und Studienordnung kann verbindliche Prüfungsabfolgen von Modul- und Teilmodulprüfungen vorsehen; diese sind in den Modulbeschreibungen zu präzisieren. Sofern Teilleistungen die Voraussetzung für die Teilnahme an einer weiteren Prüfung innerhalb des Moduls darstellen, sollen sie gemäß Abs. 2 bewertet sein und in die Bewertung des Moduls eingehen. Bei der Mittelwertbildung erhaltene Punktwerte werden ggf. bis auf eine Dezimalstelle gerundet. Den sich so ergebenden gemittelten Punktezahlen können Noten zugeordnet werden.*

*(4) Eine Modulprüfung ist bestanden, wenn mindestens 5 Punkte erreicht worden sind. Besteht*

die Modulprüfung aus Teilprüfungen, kann vorgesehen werden, dass ein Notenausgleich zwischen den Teilprüfungen möglich ist; die Prüfungs- und Studienordnung eines Studienganges kann weiterhin vorsehen, dass bestimmte Teilprüfungen bestanden sein müssen, damit das Modul bestanden ist.

(5) Die Gesamtnote errechnet sich in der Regel aus dem nach ECTS-Punkten gewichteten Durchschnitt der Modulprüfungsbewertungen. Die Gesamtnote ist in Worten auszudrücken; dahinter ist in Klammern die aus den Bewertungspunkten errechnete Note ohne Rundung bis zur ersten Dezimalstelle einschließlich aufzuführen.

(6) Nach Errechnung der Noten aus den Punktwerten gemäß Abs. 3 Satz 6, 7 und Abs. 5 Satz 2 erfolgt eine Ausdifferenzierung der Notenprädikate in Dezimalschritten. Diese wird anhand der **Anlage 6** zu entnehmenden Noten-Umrechnungstabelle vorgenommen.

(7) Modulprüfungsbewertungen und die Gesamtbewertung werden in das relative Notensystem des Europäischen Systems zur Anrechnung von Studien- und Prüfungsleistungen/European Credit Transfer System (ECTS) umgesetzt. Für die Erstellung von Datenabschriften (transcripts of record) und für die Darstellung der Gesamtnote im Diploma Supplement gemäß Anhang 3 werden die Bewertungspunktezahlen und Noten auch als relative ECTS-Noten dargestellt. Dabei wird in prozentualen Anteilen der Rang unter Prüfungsteilnehmern und -teilnehmerinnen von Vergleichsgruppen angegeben, die die jeweilige Prüfung bestanden haben. Dabei ist die Note

A = die Note, die die besten 10 % derjenigen erzielen, die bestanden haben

B = die Note, die die nächsten 25 % in der Vergleichsgruppe erzielen

C = die Note, die die nächsten 30 % in der Vergleichsgruppe erzielen

D = die Note, die die nächsten 25 % in der Vergleichsgruppe erzielen

E = die Note, die die nächsten 10 % in der Vergleichsgruppe erzielen

FX = "nicht bestanden; es sind Verbesserungen erforderlich, bevor die Leistungen anerkannt werden"

F = „nicht bestanden; es sind erhebliche Verbesserungen erforderlich“.

#### Anhang 6: Noten-Umrechnungstabelle

| Noten-Punkte | Dezimalnoten |      |     |     |     |      |     |  |
|--------------|--------------|------|-----|-----|-----|------|-----|--|
|              |              | 12,4 |     | 9,4 |     | 6,4  |     |  |
|              |              | 12,3 | 1,6 | 9,3 | 2,6 | 6,3  | 3,6 |  |
|              |              | 12,2 |     | 9,2 |     | 6,2  |     |  |
| 15           |              | 12,1 |     | 9,1 |     | 6,1  |     |  |
| 14,9         |              | 12   | 1,7 | 9   | 2,7 | 6    | 3,7 |  |
| 14,8         | 1,0          | 11,9 |     | 8,9 |     | 5,9  |     |  |
| 14,7         |              | 11,8 |     | 8,8 |     | 5,8  |     |  |
| 14,6         |              | 11,7 | 1,8 | 8,7 | 2,8 | 5,7  | 3,8 |  |
| 14,5         |              | 11,6 |     | 8,6 |     | 5,6  |     |  |
| 14,4         | 1,1          | 11,5 |     | 8,5 |     | 5,5  |     |  |
| 14,3         |              | 11,4 | 1,9 | 8,4 | 2,9 | 5,4  | 3,9 |  |
| 14,2         |              | 11,3 |     | 8,3 |     | 5,3  |     |  |
| 14,1         |              | 11,2 |     | 8,2 |     | 5,2  |     |  |
| 14           |              | 11,1 | 2,0 | 8,1 | 3,0 | 5,1  | 4,0 |  |
| 13,9         | 1,2          | 11   |     | 8   |     | 5    |     |  |
| 13,8         |              | 10,9 |     | 7,9 |     | 4,9  |     |  |
| 13,7         |              | 10,8 | 2,1 | 7,8 | 3,1 | 4,8  |     |  |
| 13,6         |              | 10,7 |     | 7,7 |     | 4,7  |     |  |
| 13,5         | 1,3          | 10,6 |     | 7,6 |     | 4,6  |     |  |
| 13,4         |              | 10,5 | 2,2 | 7,5 | 3,2 | 4,5  |     |  |
| 13,3         |              | 10,4 |     | 7,4 |     | 4,4  |     |  |
| 13,2         | 1,4          | 10,3 |     | 7,3 |     | 4,3  |     |  |
| 13,1         |              | 10,2 | 2,3 | 7,2 | 3,3 | 4,2  | 5,0 |  |
| 13           |              | 10,1 |     | 7,1 |     | 4,1  |     |  |
| 12,9         |              | 10   |     | 7   |     | 4    |     |  |
| 12,8         |              | 9,9  | 2,4 | 6,9 | 3,4 | 3,9  |     |  |
| 12,7         | 1,5          | 9,8  |     | 6,8 |     | 3,8  |     |  |
| 12,6         |              | 9,7  |     | 6,7 |     | 3,7  |     |  |
| 12,5         |              | 9,6  | 2,5 | 6,6 | 3,5 | 3,6  |     |  |
|              |              | 9,5  |     | 6,5 |     | usw. |     |  |

## § 17

### Versäumnis, Rücktritt, Täuschung, Ordnungsverstoß

Für Versäumnis, Rücktritt, Täuschung, Ordnungsverstoß gilt § 17 *Allgemeine Bestimmungen*.

#### Textauszug aus § 17 Allgemeine Bestimmungen:

(1) Eine Prüfungsleistung gilt als mit „nicht ausreichend“ bewertet, wenn der Kandidat oder die Kandidatin einen für ihn oder sie bindenden Prüfungstermin ohne triftigen Grund versäumt oder wenn er oder sie von einer Prüfung, die er oder sie angetreten hat, ohne triftigen Grund zurücktritt. Dasselbe gilt, wenn eine schriftliche Prüfungsleistung nicht innerhalb der vorgegebenen Bearbeitungszeit erbracht wird.

(2) Der für den Rücktritt oder das Versäumnis geltend gemachte Grund muss unverzüglich schriftlich angezeigt und glaubhaft gemacht werden. Bei Krankheit des Kandidaten oder der Kandidatin kann die Vorlage eines ärztlichen Attestes und in Zweifelsfällen eines amtsärztlichen Attestes verlangt werden. Ist ein Kandidat oder eine Kandidatin durch die Krankheit eines von ihm oder ihr zu versorgenden Kindes zum Rücktritt oder Versäumnis gezwungen, kann der Kandidat oder die Kandidatin bezüglich der Einhaltung von Fristen für die erstmalige Meldung zur Prüfung, die Wiederholung von Prüfungen, die Gründe für das Versäumnis von Prüfungen und die Einhaltung von Bearbeitungszeiten für Prüfungsarbeiten dieselben Regelungen in Anspruch nehmen, die bei Krankheit eines Kandidaten oder einer Kandidatin selbst gelten. Wird der Grund anerkannt, so wird ein neuer Termin anberaumt. Die bereits vorliegenden Prüfungsergebnisse sind in diesem Fall anzurechnen.

(3) Versucht der Kandidat oder die Kandidatin, das Ergebnis seiner oder ihrer Prüfungsleistungen durch Täuschung oder nicht zugelassene Hilfsmittel zu beeinflussen, wird die betreffende Prüfungsleistung mit „nicht ausreichend“ bewertet. Ein Kandidat oder eine Kandidatin, der oder die den ordnungsgemäßen Ablauf des Prüfungstermins stört, kann von dem jeweiligen Prüfer oder der jeweiligen Prüferin oder dem oder der Aufsichtführenden von der Fortsetzung der Prüfungsleistung ausgeschlossen werden; in diesem Fall wird die Prüfungsleistung mit „nicht ausreichend“ bewertet. In schwerwiegenden Fällen kann der Prüfungsausschuss den Kandidaten oder die Kandidatin von der Erbringung weiterer Prüfungsleistungen ausschließen.

(4) Der Kandidat oder die Kandidatin kann innerhalb einer Frist von zwei Wochen nach Bekanntgabe einer Entscheidung gemäß Absatz 3 Satz 1 und 2 verlangen, dass die Entscheidungen vom Prüfungsausschuss überprüft werden. Belastende Entscheidungen sind dem Kandidaten oder der Kandidatin unverzüglich schriftlich mitzuteilen, zu begründen und mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen.

## § 18

### Wiederholung von Prüfungen

Die Wiederholung von Prüfungen bestimmt sich nach § 18 *Allgemeine Bestimmungen*.

#### Textauszug aus § 18 Allgemeine Bestimmungen:

(1) Die Wiederholung bestandener Modulprüfungen oder Teilmodulprüfungen ist nur im Rahmen von Freiversuchen gemäß § 14 Abs. 5 zulässig. Nicht bestandene Modulprüfungen können wiederholt werden. Besteht ein Modul aus Teilmodulprüfungen, so können diese wiederholt werden, wenn sie nicht bestanden wurden und dadurch das Modul noch nicht bestanden ist. Jedem oder jeder Studierenden wird hierfür ein Punktekonto in Höhe der Anzahl der Leistungspunkte eines Studienganges eingerichtet, sofern die Prüfungs- und Studienordnung eines Studienganges keine höhere Grenze vorsieht. Vom Punktekonto werden Punkte in der Anzahl der dem Modul bzw. dem Teilmodul zugewiesenen Leistungspunkte abgezogen, sobald die zugehörige Prüfung oder Wiederholungsprüfung nicht bestanden wurde. Die Prüfungs- und Studienordnung eines Studienganges kann auch eine Begrenzung der Anzahl der Wiederholungsversuche einer Prüfung oder die Beschränkung der Wiederholungsmöglichkeit einer Prüfung innerhalb einer bestimmten Frist vorsehen; ist eine solche Beschränkung vorgesehen, sollen der oder dem Studierenden mindestens zwei Wiederholungsmöglichkeiten zur Verfügung stehen, solange das Punktekonto nicht erschöpft ist.

(2) Von der Regelung nach Abs. 1 ausgenommen ist die Bachelor- bzw. Masterarbeit; deren Wiederholbarkeit regelt § 11 Abs. 13.

*(3) Weichen die Bestimmungen zur Wiederholung von Prüfungen bei Modulen gemäß § 10 Abs. 4 von den Regelungen der Studien- und Prüfungsordnung der oder des Studierenden ab, so gilt entsprechend die Studien- und Prüfungsordnung desjenigen Studienganges, in dessen Rahmen die Module angeboten werden.*

## § 19

### **Endgültiges Nicht-Bestehen der Masterprüfung und Verlust des Prüfungsanspruches**

Das endgültige Nicht-Bestehen der Masterprüfung und den Verlust des Prüfungsanspruches regelt **§ 19 Allgemeine Bestimmungen**. Die Wiederholbarkeit der Masterarbeit regelt **§ 11 Abs. 13 Allgemeine Bestimmungen**.

#### Textauszug aus § 19 Allgemeine Bestimmungen:

*(1) Der Prüfungsanspruch in dem Studiengang, für den der oder die Studierende eingeschrieben ist, geht endgültig verloren, sobald das Punktekonto gemäß § 18 Abs. 1 negativ geworden ist. Dies gilt nicht, wenn im selben Prüfungszeitraum die Voraussetzungen für das Bestehen der Bachelor- oder Masterprüfung dadurch erbracht werden, dass der oder die Studierende sich einer größeren Anzahl an Wahlpflichtprüfungen unterzogen hat, als für das Bestehen der Bachelor- oder Masterprüfung erforderlich ist. Die Bachelor- oder Masterprüfung ist auch dann endgültig nicht bestanden, wenn die Prüfungs- und Studienordnung gemäß § 18 Abs. 1 eine Beschränkung der Wiederholungsversuche einer Prüfung oder eine Frist für die Wiederholung einer Prüfung vorsieht und innerhalb dieser Grenzen die Prüfung nicht bestanden ist.*

*(2) Die Bachelor- oder Masterprüfung ist endgültig nicht bestanden, wenn die Bachelor- oder Masterarbeit im zweiten Versuch gemäß § 11 Abs. 13 nicht bestanden ist oder als nicht bestanden gilt. Über das endgültige Nichtbestehen (Verlust des Prüfungsanspruches) wird ein Bescheid erteilt, der mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen ist.*

## § 20

### **Freiversuch**

Ein Freiversuch ist nicht vorgesehen.

## § 21

### **Verleihung des Mastergrades**

Auf Grund der bestandenen Masterprüfung wird der akademische Grad *Master of Arts (M.A.)* verliehen.

## § 22

### **Einsicht in die Prüfungsakte und -dokumentation**

Einsicht in die Prüfungsakte ist gemäß **§ 22 Allgemeine Bestimmungen** möglich.

#### Textauszug aus § 22 Allgemeine Bestimmungen:

*(1) Der Kandidatin oder dem Kandidaten wird auf schriftlichen Antrag Einsicht in die Dokumentation absolvierter Prüfungen gewährt.*

*(2) Nach Abschluss einer Prüfung wird dem Kandidaten oder der Kandidatin auf schriftlichen Antrag Einsicht in seine oder ihre schriftlichen Prüfungsarbeiten, die darauf bezogenen Gutachten der Prüfer oder Prüferinnen und in die Prüfungsprotokolle gewährt.*

*(3) Der Antrag auf Einsicht in die Prüfungsprotokolle oder Prüfungsarbeiten ist bei dem oder der Vorsitzenden des Prüfungsausschusses zu stellen. Dieser oder diese bestimmt Ort und Zeit der Einsichtnahme. Einsicht ist innerhalb von vier Wochen nach Antragstellung zu gewähren.*

## § 23

### **Zeugnis, Urkunde, Diploma Supplement**

Nach dem erfolgreichen Bestehen der Masterprüfung werden gemäß **§ 23 Allgemeinen Bestimmungen** ein Zeugnis, eine Urkunde und ein *Diploma Supplement* ausgestellt.

**Textauszug aus § 23 Allgemeine Bestimmungen:**

*(1) Über die bestandene Bachelor- oder Masterprüfung erhält der Kandidat oder die Kandidatin innerhalb von vier Wochen ein Zeugnis, das das Thema und die Note der Bachelor- oder der Masterarbeit, die Gesamtnote und die in den Modulen erzielten Noten enthält. Die Module sind nach Studienabschnitten, Pflicht- und Wahlpflichtbereichen des Studiums geordnet im Zeugnis auszuweisen. Die Gesamtnote ist in Worten gemäß § 16 Abs. 5 Satz 2 auszudrücken; dahinter ist sie in Klammern als Zahl bis zur ersten Dezimalstelle einschließlich aufzuführen. Das Zeugnis trägt das Datum des Tages, an dem die letzte Prüfungsleistung erbracht worden ist. Es ist von dem oder der Vorsitzenden des Prüfungsausschusses zu unterzeichnen.*

*(2) Gleichzeitig mit dem Zeugnis erhält der Kandidat oder die Kandidatin die Urkunde über die Verleihung des Abschlussgrades mit dem Datum des Zeugnisses. Die Urkunde wird vom Dekan oder der Dekanin und von dem oder der Vorsitzenden des Prüfungsausschusses unterzeichnet und mit dem Siegel der Hochschule versehen.*

*(3) Der oder die Vorsitzende des Prüfungsausschusses stellt dem Kandidaten oder der Kandidatin ein Diploma Supplement entsprechend dem "Diploma Supplement Modell" von Europäischer Union/Europarat/UNESCO sowie (neben dem deutschsprachigen Zeugnis gemäß Absatz 1 und der deutschsprachigen Urkunde gemäß Absatz 2) englischsprachige Übersetzungen der Urkunde und des Zeugnisses aus. Das Diploma Supplement und die englischsprachigen Ausfertigungen werden von dem oder der Vorsitzenden des Prüfungsausschusses unterzeichnet und tragen das Datum des Zeugnisses.*

*(4) Dem Kandidaten oder der Kandidatin werden vor Aushändigung des Zeugnisses auf Antrag Bescheinigungen über bestandene Prüfungen in Form von Datenabschriften (transcripts of records) nach dem Standard des ECTS ausgestellt.*

**§ 24**

**Geltungsdauer**

Diese Ordnung gilt für alle Studierenden, die ihr Studium im Masterstudiengang „Musikwissenschaft. Geschichte und Vermittlung“ an der Philipps-Universität Marburg ab dem Wintersemester 2011/2012 und vor dem Wintersemester 2017/2018 aufgenommen haben.

**§ 25**

**In-Kraft-Treten**

Diese Ordnung tritt am Tag nach ihrer Veröffentlichung in den Amtlichen Mitteilungen der Philipps-Universität Marburg in Kraft.

Marburg, 19.12.2007

gez.

Prof. Dr. Jürgen Erich Schmidt

Dekan des Fachbereichs Germanistik und Kunstwissenschaften  
der Philipps-Universität Marburg

Marburg, den 05.05.2011

gez.

Prof. Dr. Joachim Herrgen

Dekan des Fachbereichs  
Germanistik und Kunstwissenschaft  
der Philipps-Universität Marburg



## Anlage 1: Modulbeschreibungen erhält folgende Fassung:

### Legende:

- LP - Leistungspunkt  
 UE - Übung  
 KO - Kolloquium  
 SE - Seminar  
 SWS- Semesterwochenstunden

|  |  |
|--|--|
| Modulbezeichnung                                     | <b>Basismodul „Musiktheorie“ (Modul 1)</b>   |
| Leistungspunkte                                      | 12 LP  |
| Inhalt und Qualifikationsziel                        | Das Basismodul soll den Studierenden erweiterte Fertigkeiten in den Bereichen „Kompositionstechniken“ / „Analyse“ und „Musik und Aufzeichnung“ vermitteln. Die beiden Übungen „Kompositionstechniken“ und „Analyse“ sollen das Bewusstsein für den Wandel der handwerklichen Aspekte des Komponierens schärfen. Neben die praktische Einübung in historische Satztechniken im ersten Semester tritt im zweiten Semester verstärkt die musiktheoretisch orientierte Analyse. Die Übung „Musik und Aufzeichnung“ erweitert die herkömmliche „Notationskunde“ („Paläographie“) um grundsätzliche Aspekte der Speicherung und Reproduktion von Musik wie Mündlichkeit / Schriftlichkeit, musikalische Quellentypen und technische Formen der Aufzeichnung. |
| Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen            | 1 UE Kompositionstechniken: 2 SWS<br>1 UE Musik und Aufzeichnung: 2 SWS<br>1 UE Analyse: 2 SWS   |
| Lehr- und Prüfungssprache                            | in der Regel deutsch   |
| Voraussetzungen für die Teilnahme                    | keine  |
| Verwendbarkeit des Moduls                            | Pflichtmodul im Masterstudiengang „Musikwissenschaft. Geschichte und Vermittlung“  |
| Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten | Die regelmäßige Teilnahme wird dringend empfohlen.<br>Modulteilprüfungen:<br>UE Kompositionstechniken: 90minütige Klausur, 4 LP,<br>UE Musik und Aufzeichnung: Kurzreferate und Hausaufgaben oder 90minütige Klausur, 4 LP,<br>UE Analyse: 90minütige Klausur, 4 LP.   |
| Arbeitsaufwand                                       | 360 Stunden (6 SWS)  |
| Noten  | Siehe § 16 <i>Allgemeine Bestimmungen</i> ; die Modulnote errechnet sich aus den mit Leistungspunkten gewichteten Teilleistungen.  |
| Turnus des Angebots                                  | Jährlich   |
| Dauer des Moduls                                     | 2 Semester   |

|   |  |
|---|--|
| Modulbezeichnung                          | <b>Aufbaumodul „Musikgeschichte I“ (Modul 2)</b>   |
| Leistungspunkte                           | 12 LP  |
| Inhalt und Qualifikationsziel             | Das Aufbaumodul soll, zeitlich parallel zum Basismodul, die Kompetenz der Studierenden in zwei historischen Schwerpunktbereichen erweitern: zum einen auf dem Gebiet der Musik bis 1600, zum anderen in der Musik des 18. bis 20. Jahrhunderts. Daher weisen die Seminarthemen eine größere Breite auf. Hinzu kommt die Einführung in avancierte wissenschaftliche Methoden und Fragestellungen.<br>Durch die Beteiligung am Kolloquium werden die Studierenden früh an die kritische Auseinandersetzung mit neuer Forschungsliteratur herangeführt und zugleich in die Diskussion mit Studierenden des zweiten Studienjahres eingebunden, die bereits ihre Abschlussarbeit verfassen. |
| Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen | 1 SE zur Musik bis 1600: 2 SWS:<br>1 SE zur Musik des 18. bis 20. Jahrhunderts: 2 SWS<br>KO: 2 SWS   |
| Lehr- und Prüfungssprache                 | in der Regel deutsch   |
| Voraussetzungen für die                   | Keine  |

|  |   |
|--|---|
| Teilnahme  |   |
| Verwendbarkeit des Moduls                            | Pflichtmodul im Masterstudiengang „Musikwissenschaft. Geschichte und Vermittlung“   |
| Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten | Die regelmäßige Teilnahme wird dringend empfohlen.<br>Modulteilprüfungen:<br>1 SE zur Musik bis 1600: Referat von ca. 30 Minuten und schriftliche Zusammenfassung von ca. 4 Seiten für 4 LP oder Referat von ca. 30 Minuten und Hausarbeit von 10 Seiten für 6 LP,<br>1 SE zur Musik des 18. bis 20. Jahrhunderts: Referat von ca. 30 Minuten und schriftliche Zusammenfassung von ca. 4 Seiten für 4 LP oder Referat von ca. 30 Minuten und Hausarbeit von 10 Seiten für 6 LP,<br>Nach Wahl der Studierenden sind in einem der beiden Seminare des ersten Semesters 4, im anderen 6 LP zu erwerben.<br>KO: Referat von ca. 30 Minuten, 2 LP. |
| Arbeitsaufwand                                       | 360 Stunden (4 SWS)   |
| Noten  | Siehe § 16 <i>Allgemeine Bestimmungen</i> ; die Modulnote errechnet sich aus den mit Leistungspunkten gewichteten Teilleistungen.   |
| Turnus des Angebots                                  | Jährlich  |
| Dauer des Moduls                                     | 2 Semester  |

|  |  |
|--|--|
| Modulbezeichnung                                     | <b>Aufbaumodul „Musikgeschichte II“ (Modul 3)</b>  |
| Leistungspunkte                                      | 6 LP   |
| Inhalt und Qualifikationsziel                        | Das Modul setzt das Aufbaumodul „Musikgeschichte I“ fort, legt aber den Schwerpunkt auf den Bereich „Musik im Kontext“. Das Bewußtsein der Studierenden für die Einbindung von Musik in unterschiedliche Strukturen im historischen Wandel wie z.B. Zeremoniell/Liturgie, das System der Künste, gesellschaftliche und ökonomische Verhältnisse soll geschärft werden. |
| Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen            | 1 SE Musik im Kontext: 2 SWS   |
| Lehr- und Prüfungssprache                            | in der Regel deutsch   |
| Voraussetzungen für die Teilnahme                    | Keine  |
| Verwendbarkeit des Moduls                            | Pflichtmodul im Masterstudiengang „Musikwissenschaft. Geschichte und Vermittlung“  |
| Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten | Die regelmäßige Teilnahme wird dringend empfohlen.<br>Modulteilprüfungen:<br>Referat von ca. 30 Minuten, 3 LP,<br>Hausarbeit von 10 Seiten, 3 LP.  |
| Arbeitsaufwand                                       | 180 Stunden (2 SWS)  |
| Noten  | Siehe § 16 <i>Allgemeine Bestimmungen</i> ; die Modulnote errechnet sich aus den mit Leistungspunkten gewichteten Teilleistungen.  |
| Turnus des Angebots                                  | Jährlich   |
| Dauer des Moduls                                     | 1 Semester   |

|   |   |
|---|---|
| Modulbezeichnung                          | <b>Vertiefungsmodul „Fallstudien I“ (Modul 4)</b>   |
| Leistungspunkte                           | 12 LP   |
| Inhalt und Qualifikationsziel             | Das Vertiefungsmodul „Fallstudien I“ verlagert den Schwerpunkt von der Vermittlung von historischen Kenntnissen und wissenschaftlichen Methoden im Aufbaumodul auf die eigenständige Bearbeitung exemplarischer musikwissenschaftlicher Fragestellungen. Es bildet zusammen mit dem Modul „Fallstudien II“ den Kern des Studienverlaufs und bereitet zugleich auf die Anfertigung der Abschlussarbeit vor. Das Seminar hat als Gegenstand z.B. Komponisten und ihr Werk oder Institutionen und ihre Bedeutung in der Musikgeschichte. |
| Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen | 1 SE Komponisten/Institutionen: 2 SWS,<br>1 KO: 2 SWS   |
| Lehr- und Prüfungssprache                 | in der Regel deutsch  |

|  |  |
|--|--|
| Voraussetzungen für die Teilnahme                    | Die erste Hälfte des Basismoduls (1) und das Aufbaumodul (2) müssen erfolgreich (mindestens mit 5 Punkten) absolviert sein.  |
| Verwendbarkeit des Moduls                            | Pflichtmodul im Masterstudiengang „Musikwissenschaft. Geschichte und Vermittlung“  |
| Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten | Die regelmäßige Teilnahme wird dringend empfohlen.<br>Modulelprüfungen:<br>1 SE Komponisten/Institutionen: Referat von ca. 30 Minuten und Hausarbeit von ca. 15 Seiten, 8 LP,<br>1 KO: Referat von ca. 30 Minuten, 4 LP. |
| Arbeitsaufwand                                       | 360 Stunden (4 SWS)  |
| Noten  | Siehe § 16 <i>Allgemeine Bestimmungen</i> ; die Modulnote errechnet sich aus den mit Leistungspunkten gewichteten Teilleistungen.  |
| Turnus des Angebots                                  | Jährlich   |
| Dauer des Moduls                                     | 1 Semester   |

|  |  |
|--|--|
| Modulbezeichnung                                     | <b>Vertiefungsmodul „Fallstudien II“ (Modul 5)</b>   |
| Leistungspunkte                                      | 12 LP  |
| Inhalt und Qualifikationsziel                        | Das Vertiefungsmodul 5 setzt das Modul 4 in der Zielsetzung und Arbeitsweise fort. Es bietet im Blick auf die Abschlußarbeit zugleich größere Möglichkeiten der individuellen Schwerpunktsetzung. Gegenstände der beiden Seminare sind z.B. Werkgruppen und Aspekte der Kompositionsgeschichte.  |
| Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen            | 1 SE Werkgruppen: 2 SWS<br>1 SE Kompositionsgeschichte: 2 SWS  |
| Lehr- und Prüfungssprache                            | in der Regel deutsch   |
| Voraussetzungen für die Teilnahme                    | Das Basismodul (1), die Aufbaumodule (2+3) und das Vertiefungsmodul (4) müssen erfolgreich (mindestens mit 5 Punkten) absolviert sein.   |
| Verwendbarkeit des Moduls                            | Pflichtmodul im Masterstudiengang „Musikwissenschaft. Geschichte und Vermittlung“  |
| Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten | Die regelmäßige Teilnahme wird dringend empfohlen.<br>Modulelprüfungen:<br>1 SE Werkgruppen: Referat von ca. 30 Minuten und schriftliche Zusammenfassung von 4 Seiten für 4 LP oder Referat von ca. 30 Minuten und Hausarbeit von 15 Seiten für 8 LP,<br>1 SE Kompositionsgeschichte: Referat von ca. 30 Minuten und schriftliche Zusammenfassung von 4 Seiten für 4 LP oder Referat von ca. 30 Minuten und Hausarbeit von 15 Seiten für 8 LP.<br>Nach Wahl der Studierenden sind in einem der beiden Seminare 4, im anderen 8 LP zu erwerben. |
| Arbeitsaufwand                                       | 360 Stunden (4 SWS)  |
| Noten  | Siehe § 16 <i>Allgemeine Bestimmungen</i> ; die Modulnote errechnet sich aus den mit Leistungspunkten gewichteten Teilleistungen.  |
| Turnus des Angebots                                  | Jährlich   |
| Dauer des Moduls                                     | 1 Semester   |

|                               |  |
|-------------------------------|--|
| Modulbezeichnung              | <b>Abschlussmodul (Modul 6)</b>  |
| Leistungspunkte               | 42 LP  |
| Inhalt und Qualifikationsziel | Im Zentrum des Moduls steht die Abschlussarbeit, in der die Studierenden eine komplexe Fragestellung bzw. einen komplexen Gegenstand der Musikwissenschaft auf der Grundlage des Forschungsstandes, unter Beherrschung der formalen Standards wissenschaftlicher Texterstellung und auf gehobenem Reflexionsniveau bearbeiten. Für die Abfassung der Abschlussarbeit stehen sechs Monate zur Verfügung, die in das letzte Drittel des dritten und die erste Hälfte des vierten Semesters fallen.<br>Das Kolloquium dient während der Prüfungsphase vor allem zur Begleitung der Masterarbeit. Hier wird im dritten Semester ein Kurzreferat zu aktueller Forschungsliteratur gehalten sowie in einem ausführlichen Referat die wissenschaftliche Konzeption der Masterarbeit dargelegt und im vierten Semester in einem weiteren Referat ein Zwischen- oder Abschlussbericht gegeben und zur |

|  |   |
|--|---|
|  | Diskussion gestellt.<br>An die Abschlussarbeit schließt sich eine mündliche Prüfung (Dauer: 60 Minuten) in Form einer Disputation an, in der sowohl grundsätzliche Fragen zur Abschlussarbeit wie auch Details der Ausführung angesprochen werden sollen. |
| Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen            | KO: 6 LP (2 SWS)<br>KO: 4 LP (2 SWS)  |
| Lehr- und Prüfungssprache                            | in der Regel deutsch  |
| Voraussetzungen für die Teilnahme                    | Die Module 1-4 müssen erfolgreich (mindestens mit 5 Punkten) absolviert sein.   |
| Verwendbarkeit des Moduls                            | Pflichtmodul im Masterstudiengang „Musikwissenschaft. Geschichte und Vermittlung“   |
| Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten | Moduleilprüfungen:<br>KO: 2 Referate von 15 bzw. 45 Minuten, je 3 LP, insgesamt 6 LP,<br>KO: 1 Referat von 45 Minuten, 4 LP,<br>Abschlussarbeit, 30 LP,<br>Disputation (Dauer: 60 Minuten), 2 LP.   |
| Arbeitsaufwand                                       | 1260 Stunden (4 SWS)  |
| Noten  | Siehe § 16 <i>Allgemeine Bestimmungen</i> ; die Modulnote errechnet sich aus den mit Leistungspunkten gewichteten Teilleistungen.   |
| Turnus des Angebots                                  | Jährlich  |
| Dauer des Moduls                                     | 2 Semester  |

### **Modul C1: Theorie (Profilmodule und ggf. das Praxismodul):**

Im Masterstudiengang „Musikwissenschaft. Geschichte und Vermittlung“ müssen Profilmodule im Umfang von 12, 18 oder 24 Leistungspunkten (LP) erfolgreich absolviert werden.

Die Module sind, soweit keine besonderen Regelungen getroffen sind, nach Maßgabe der Studiengänge, aus denen sie exportiert werden, zu absolvieren. Das heißt, dass für diese Module die Regelungen der Studien- und Prüfungsordnungen und ggf. Regelungen über Aufnahmebeschränkungen der jeweils anbietenden Studiengänge Anwendung finden.

Das konkret wählbare Lehrangebot kann beim Studienfachberater bzw. bei der Studienfachberaterin in Erfahrung gebracht werden. Studierenden wird empfohlen, die fachspezifische Studienberatung aufzusuchen.

|   |  |
|---|--|
| Modulbezeichnung                          | <b>Praxismodul (Modul 8 a, Wahlpflicht)</b>  |
| Leistungspunkte                           | 6 LP   |
| Inhalt und Qualifikationsziel             | Das Modul dient zur Entwicklung praktischer Erfahrungen in einem studiengangsbezogenen Berufsfeld. Dabei werden ein oder mehrere der folgenden Schwerpunkte berücksichtigt: <ul style="list-style-type: none"> <li>– Entwicklung praktischer Erfahrungen in einem studienfachrelevanten Einsatzgebiet mit besonderer Berücksichtigung eines oder mehrerer der folgenden Schwerpunkte: Analyse, Vermittlung und Dokumentation von Musik, in Erstellung und Redaktion von Texten, mündlichen Beiträgen, in Öffentlichkeitsarbeit und Aus- und Weiterbildung.</li> <li>– Erwerb von Kenntnissen über die Aufgabenstellungen und die Verfassung der Einrichtung, in der das Praktikum absolviert wird sowie über die Gestaltung der jeweiligen Arbeitsprozesse.</li> <li>– Entwicklung von Perspektiven für das weitere Studium und die spätere berufliche Tätigkeit.</li> <li>– Eröffnung des Feldzugangs für solche Studierende, deren Abschlussprojekt in inhaltlichem Zusammenhang mit der jeweiligen Praktikumsstelle steht.</li> </ul> |
| Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen | Tätigkeit (Praktikum) in inner- und außeruniversitären Einrichtungen; Erstellung eines Praktikumsberichts  |
| Lehr- und Prüfungssprache                 | deutsch; beim Absolvieren des Praktikums im Ausland auch andere Sprachen   |
| Voraussetzungen für die Teilnahme         | Keine  |
| Verwendbarkeit des Moduls                 | Masterstudiengang „Musikwissenschaft. Geschichte und Vermittlung“  |

|  |  |
|--|--|
| Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten | Absolvieren eines bis zu sechswöchigen Praktikums in außeruniversitären Einrichtungen und Vorlage eines Praktikumsberichts. Näheres siehe Praktikumsordnung (Anlage 3) |
| Arbeitsaufwand                                       | 180 Stunden  |
| Noten  | siehe § 16 <i>Allgemeine Bestimmungen</i> ;  |
| Turnus des Angebots                                  | Entfällt   |
| Dauer des Moduls                                     | Entfällt   |

|  |   |
|--|---|
| Modulbezeichnung                                     | <b>Praxismodul (Modul 8 b, Wahlpflicht)</b>   |
| Leistungspunkte                                      | 12 LP   |
| Inhalt und Qualifikationsziel                        | Das Modul dient zur Entwicklung praktischer Erfahrungen in einem studiengangbezogenen Berufsfeld. Dabei werden ein oder mehrere der folgenden Schwerpunkte berücksichtigt: <ul style="list-style-type: none"> <li>– Entwicklung praktischer Erfahrungen in einem studienfachrelevanten Einsatzgebiet mit besonderer Berücksichtigung eines oder mehrerer der folgenden Schwerpunkte: Analyse, Vermittlung und Dokumentation von Musik, in Erstellung und Redaktion von Texten, mündlichen Beiträgen, in Öffentlichkeitsarbeit und Aus- und Weiterbildung.</li> <li>– Erwerb von Kenntnissen über die Aufgabenstellungen und die Verfassung der Einrichtung, in der das Praktikum absolviert wird sowie über die Gestaltung der jeweiligen Arbeitsprozesse.</li> <li>– Entwicklung von Perspektiven für das weitere Studium und die spätere berufliche Tätigkeit.</li> <li>– Eröffnung des Feldzugangs für solche Studierende, deren Abschlussprojekt in inhaltlichem Zusammenhang mit der jeweiligen Praktikumsstelle steht.</li> </ul> |
| Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen            | Tätigkeit (Praktikum) in inner- und außeruniversitären Einrichtungen; Erstellung eines Praktikumsberichts   |
| Lehr- und Prüfungssprache                            | deutsch; beim Absolvieren des Praktikums im Ausland auch andere Sprachen  |
| Voraussetzungen für die Teilnahme                    | Keine   |
| Verwendbarkeit des Moduls                            | Masterstudiengang „Musikwissenschaft. Geschichte und Vermittlung“   |
| Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten | Absolvieren eines bis zu sechswöchigen Praktikums in außeruniversitären Einrichtungen und Vorlage eines Praktikumsberichts. Näheres siehe Praktikumsordnung (Anlage 3)  |
| Arbeitsaufwand                                       | 360 Stunden   |
| Noten  | siehe § 16 <i>Allgemeine Bestimmungen</i> ;   |
| Turnus des Angebots                                  | Entfällt  |
| Dauer des Moduls                                     | Entfällt  |

### **Wahlpflichtbereich II (Kunst und Medien):**

Kunstgeschichte, M.A.:

|                               |  |
|-------------------------------|--|
| Modulbezeichnung              | <b>Systematik für Musikwissenschaftler (Wahlpflicht)</b>   |
| Leistungspunkte               | 12 LP  |
| Inhalt und Qualifikationsziel | Das Modul dient der Förderung der wissenschaftlichen Eigenaktivität und frühen Forschungspartizipation der Studierenden, indem exemplarisch wichtige kunsttheoretische und kunstkritische Schriften, Fragen der Fachgeschichte und insbesondere aktuelle Erkenntnismethoden und Entwicklungen des Fachs thematisiert werden. In den Lehrveranstaltungen des Moduls, das den ersten Ausbildungsabschnitt des Masterstudienganges bildet, reflektieren die Studierenden auf dem Anspruchsniveau avancierter wissenschaftlicher Forschung den historischen Umgang mit Werken der Kunst und praktizieren aktuelle Zugangsweisen. Die Referate und schriftlichen Hausarbeiten, die im Zusammenhang mit den Seminaren des Moduls ausgearbeitet werden, eröffnen die Möglichkeit, eigenständige |

|  |  |
|--|--|
|  | wissenschaftliche Erkenntnisleistungen zu gewinnen und mündliche und schriftliche Darstellungskompetenz zu entwickeln.   |
| Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen            | 1 Hauptseminar<br>1 Oberseminar  |
| Lehr- und Prüfungssprache                            | in der Regel deutsch   |
| Voraussetzungen für die Teilnahme                    | Keine  |
| Verwendbarkeit des Moduls                            | Masterstudiengang „Musikwissenschaft. Geschichte und Vermittlung“  |
| Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten | regelmäßige Teilnahme wird erwartet<br>erfolgreiche, mindestens mit ausreichend bewertete Leistungsnachweise in den folgenden Veranstaltungen und Prüfungsformen:<br>1 Hauptseminar (Referat von 20-30 Minuten Dauer, Hausarbeit (15-20 Seiten))<br>1 Oberseminar (Referat von 30 Minuten Dauer)   |
| Arbeitsaufwand                                       | 12 Leistungspunkte = 360 Stunden (mit 5 SWS); sie setzen sich zusammen:<br>1 Hauptseminar (8 LP)<br>1 Oberseminar (4 LP)<br>Für die regelmäßige Anwesenheit in den Lehrveranstaltungen ist jeweils 1 Punkt angesetzt. Für das Selbststudium in der vorlesungsfreien Zeit zur Vorbereitung auf das Haupt- und das Oberseminar sind jeweils ca. 2 Punkte, für das Selbststudium in der Vorlesungszeit bei beiden Veranstaltungen ca. 1 Punkt veranschlagt. Die übrigen Punkte gelten der Vorbereitung und Absolvierung der Prüfungsleistungen. |
| Noten  | siehe § 16 <i>Allgemeine Bestimmungen</i> ; die Modulnote wird durch Wichtung nach LP-Wertigkeit der Veranstaltungen ermittelt.<br>1 Hauptseminar (8 LP) = 2/3<br>1 Oberseminar (4 LP) = 1/3   |
| Turnus des Angebots                                  | Jährlich   |
| Dauer des Moduls                                     | 2 Semester   |

Medien und kulturelle Praxis: Geschichte, Ästhetik, Theorie, M.A.:

| <b>Modulbezeichnung</b>                              | <b>Theorie 1 für Musikwissenschaftler</b>   |
|--|---|
| Verpflichtungsgrad                                   | Wahlpflicht   |
| Leistungspunkte                                      | 6 LP  |
| Inhalt und Qualifikationsziel                        | Ziel des Moduls C1 ist es, die Studierenden zu einer fundierten theoretischen Reflexion audiovisueller Massenmedien zu befähigen. Im Mittelpunkt steht dabei die Vermittlung einer vertiefenden Kenntnis der wichtigsten medientheoretischen Ansätze sowie der Qualifikation, um kritisch den analytischen Wert dieser Ansätze einschätzen zu können. Das Spektrum reicht von den Klassikern der Medientheorien bis zu aktuellen, kontrovers diskutierten Entwürfen.<br>Die Studierenden sollen im Seminar auf dem Niveau anspruchsvoller wissenschaftlicher Debatten über Grundlagen und Erkenntnisinteressen der Theoriekonstruktion, über konkurrierende Paradigmen der Medientheorie sowie über Fragen der Anwendbarkeit und Adäquatheit angesichts einer sich stets wandelnden Medienlandschaft reflektieren und die skizzierten Theoriekonzepte problematisieren. |
| Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen            | 1 SE  |
| ggf. Lehr- und Prüfungssprache                       | In der Regel Deutsch  |
| Voraussetzungen für die Teilnahme                    |   |
| Verwendbarkeit des Moduls                            | Studiengang „Musikwissenschaft. Geschichte und Vermittlung“   |
| Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten | Regelmäßige Teilnahme wird erwartet<br>Studienleistung (unbenotet)<br>Thesepapier<br>Modulprüfung:<br>Hausarbeit  |

|                     |  |
|---------------------|--|
| Arbeitsaufwand      | Präsenzzeit: in der Regel 28 Stunden<br>Vor- und Nachbereitungszeit: 52 Stunden<br>Modulprüfung: 100 Stunden<br>Gesamt: 180 Stunden (entspricht 2 SWS) |
| Noten               | Die Notenvergabe erfolgt gemäß § 16 <i>Allgemeine Bestimmungen</i> .   |
| Turnus des Angebots | Jährlich   |
| Dauer des Moduls    | 1 Semester   |

|  |   |
|--|---|
| <b>Modulbezeichnung</b>                              | <b>Theorie 2 für Musikwissenschaftler</b>   |
| Verpflichtungsgrad                                   | Wahlpflicht   |
| Leistungspunkte                                      | 6 LP  |
| Inhalt und Qualifikationsziel                        | Zu den grundsätzlichen Zielen des Moduls C2 vgl. die Ausführungen zu „Inhalt und Qualifikationsziel“ der Modulbeschreibung C1, Abs. 1.<br>Im Kolloquium sollen die Studierenden befähigt werden, eigenständig eine vertiefende Diskussion vor dem Hintergrund der je aktuellen Forschungsdiskussion zu leisten. |
| Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen            | 1 KO  |
| ggf. Lehr- und Prüfungssprache                       | In der Regel Deutsch  |
| Voraussetzungen für die Teilnahme                    |   |
| Verwendbarkeit des Moduls                            | Studiengang „Musikwissenschaft. Geschichte und Vermittlung“   |
| Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten | Regelmäßige Teilnahme in der Veranstaltung wird erwartet<br>Referat zu Forschungsfragen im Kolloquium<br>Modulprüfung: Hausarbeit   |
| Arbeitsaufwand                                       | Präsenzzeit: in der Regel 28 Stunden<br>Vor- und Nachbereitungszeit: 52 Stunden<br>Modulprüfung: 100 Stunden<br>Gesamt: 180 Stunden (entspricht 2 SWS)  |
| Noten  | Die Notenvergabe erfolgt gemäß § 16 <i>Allgemeine Bestimmungen</i> .  |
| Turnus des Angebots                                  | Jährlich  |
| Dauer des Moduls                                     | In der Regel 1 Semester   |

## Anlage 2: Exemplarischer Studienverlauf (Studienbeginn zum Wintersemester)

|          | Basismodul<br>Modul 1   | Aufbaumodule<br>Module 2 und 3  | Vertiefungsmodule<br>Module 4 und 5  | Abschlussmodul<br>Modul 6  | Bereich Kunst<br>und Medien | Profilmodul<br>Modul 7                        | Praxismodul<br>Modul 8 a bzw. b |              |              |
|----------|---|---|--|--|-----------------------------|---|---------------------------------|--------------|--------------|
| <b>1</b> | Musiktheorie (12 LP)<br>Übung Kompositionstechniken 4 LP<br>Übung Musik und Aufzeichnung 4 LP | <u>Musikgeschichte I (12 LP)</u><br>Seminar Musik bis 1600 4 / 6 LP<br>Kolloquium 2 LP<br>Seminar Musik des 18. bis 20. Jahrhunderts 4 / 6 LP |  |  | 1 HS (Kunst) 8 LP           |   |                                 | <b>30 LP</b> |              |
| <b>2</b> | Übung Analyse 4 LP  | <u>Musikgeschichte II (6 LP)</u><br>Seminar Musik im Kontext 6 LP   | <u>Fallstudien I (12 LP)</u><br>Seminar Komponisten / Institutionen 8 LP<br>Kolloquium 4 LP              | 1 OS (Kunst) 4 LP<br>1 SE (Medien) 6 LP                                    |                             | Module anderer Studiengänge (12 / 18 / 24 LP) | <u>Praktikum (6 / 12 LP)</u>    |              | <b>30 LP</b> |
| <b>3</b> |   |   | <u>Fallstudien II (12 LP)</u><br>Seminar Werkgruppen 4 / 8 LP<br>Seminar Kompositionsgeschichte 4 / 8 LP | <u>Prüfung (42 LP)</u><br>Kolloquium 6 LP<br>Abschlussarbeit 6 LP (Anteil) | 1 KO (Medien) 6 LP          |   |                                 |              | <b>30 LP</b> |
| <b>4</b> |   |   |  | Kolloquium 4 LP<br>Abschlussarbeit 24 LP (Anteil)<br>Disputation 2 LP      |                             |   |                                 |              | <b>30 LP</b> |



## **Anlage 3: Praktikumsrichtlinie**

### **Ordnung für das Praktikum im Masterstudiengang „Musikwissenschaft. Geschichte und Vermittlung“**

#### **§ 1 Allgemeines**

- (1) Im Masterstudiengang „Musikwissenschaft. Geschichte und Vermittlung“ wird das Absolvieren eines Praktikums von 4 bis 6 Wochen Dauer empfohlen (§ 8 und Anlage 1 der Masterordnung).
- (2) Die Studierenden des Masterstudiengangs „Musikwissenschaft. Geschichte und Vermittlung“ bemühen sich selbstständig um eine Praktikumsstelle, die den Anforderungen der Studienordnung und den jeweiligen inhaltlichen Interessen der Studierenden entspricht. Sie werden dabei von ihrem Mentor bzw. ihrer Mentorin unterstützt.
- (3) Das erfolgreiche Absolvieren eines Praktikums einschließlich des Praktikumsberichts wird mit maximal 12 Leistungspunkten nach ECTS zertifiziert.

#### **§ 2 Ziele des Praktikums**

Mit dem Praktikum werden folgende Zielsetzungen verfolgt:

- Entwicklung praktischer Erfahrungen in einem studienfachrelevanten Einsatzgebiet mit besonderer Berücksichtigung eines oder mehrerer der folgenden Schwerpunkte: Analyse, Vermittlung und Dokumentation von Musik, in Erstellung und Redaktion von Texten, mündlichen Beiträgen, in Öffentlichkeitsarbeit und Aus- und Weiterbildung.
- Erwerb von Kenntnissen über die Aufgabenstellungen und die Verfassung der Einrichtung, in der das Praktikum absolviert wird sowie über die Gestaltung der jeweiligen Arbeitsprozesse.
- Entwicklung von Perspektiven für das weitere Studium und die spätere berufliche Tätigkeit.
- Eröffnung des Feldzugangs für solche Studierende, deren Abschlussprojekt in inhaltlichem Zusammenhang mit der jeweiligen Praktikumsstelle steht.

#### **§ 3 Praktikumsstellen**

- (1) Das Praktikum kann bei öffentlichen Institutionen und gesellschaftlichen oder wirtschaftlichen Organisationen jedweder Art absolviert werden, deren Tätigkeitsfelder deutlich erkennbare Bezüge zu den Studieninhalten und Berufsfeldern des Studiengangs aufweisen.
- (2) Die Praktikumsstelle kann im Ausland liegen.
- (3) Die Studierenden konsultieren vor Aufnahme des Praktikums einen Hochschullehrer oder eine Hochschullehrerin.
- (4) Der Prüfungsausschuss entscheidet im Zweifelsfall darüber, ob die Anforderungen erfüllt sind.

#### **§ 4 Status der Studierenden im Praktikum**

- (1) Die Studierenden bleiben während der Zeit des Praktikums an der Philipps-Universität Marburg mit allen Rechten und Pflichten von ordentlichen Studierenden immatrikuliert. Sie sind keine Praktikanten bzw. Praktikantinnen im Sinne des Berufsbildungsgesetzes.

(2) Andererseits sind die Studierenden an ihre Praktikumsstelle gebunden, insbesondere was die Unfallverhütungsvorschriften, die Arbeitszeitordnung sowie die Vorschriften über die Schweigepflicht betrifft.

### **§ 5 Zeitpunkt und Dauer des Praktikums**

(1) Als Praktikum kann nur eine Tätigkeit anerkannt werden, die ab dem Zeitpunkt der Einschreibung für den Masterstudiengang „Musikwissenschaft. Geschichte und Vermittlung“ ausgeübt wird.

(2) Das Praktikum dauert mindestens vier Wochen und wird meist in der vorlesungsfreien Zeit absolviert.

(3) Es wird empfohlen, das Praktikum innerhalb des ersten Studienjahres zu absolvieren.

(4) Über Abweichungen von den Regelvorgaben in Abs. 1 und Abs. 2 entscheidet der Prüfungsausschuss.

### **§ 6 Anerkennung und Nachweise**

(1) Der betreuende Hochschullehrer bzw. die betreuende Hochschullehrerin berät die Studierenden vor Aufnahme des Praktikums, entscheidet über die Anerkennung des Praktikums und benotet den Praktikumsbericht.

(2) Der Nachweis über die Durchführung des Praktikums erfolgt durch eine schriftliche Bescheinigung der Praktikumsstelle über Praktikumszeiten und -inhalte, in der die Durchführung des Praktikums bestätigt wird und einen Praktikumsbericht.

### **§ 7 Praktikumsbericht**

(1) Nach dem Absolvieren des Praktikums wird ein Praktikumsbericht mit einem Umfang von zehn bis maximal 15 Seiten vorgelegt, in dem die Praktikumeinrichtung, der formale Verlauf sowie die inhaltlichen Arbeitsschwerpunkte des Praktikums skizziert werden.

(2) Aufbau und inhaltliche Aspekte des Praktikumsberichtes:

Der Praktikumsbericht soll in folgende Teile gegliedert sein:

- Titel
- Inhaltsverzeichnis
- Einleitung/Überblick
- Hauptteil
- Bilanz
- Literaturverzeichnis

a) Titel

Er enthält:

- die Bezeichnung des Praktikums, den thematischen Schwerpunkt des Berichts,
- den Namen der Praktikumeinrichtung, Zeit und Dauer des Praktikums, den Namen des Mentors bzw. der Mentorin in der Praktikumeinrichtung,
- den Namen des betreuenden Hochschullehrers oder der betreuenden Hochschullehrerin,
- Name, Anschrift (inkl. E-Mail), Studienfächer, Semesterzahl des Verfassers bzw. der Verfasserin.

b) Inhaltsverzeichnis

Es gibt die Gliederung der Arbeit wieder.

### c) Einleitung/Überblick

Die Einleitung soll zum einen das Interesse an dem jeweiligen Praxisfeld und den Erfahrungsprozess bei der Suche nach einer geeigneten Praktikumseinrichtung dokumentieren. Der Überblick soll so verfasst werden, dass dem Leser oder der Leserin die Kerngedanken des Textes deutlich werden.

### d) Hauptteil

Er enthält:

- Systematisierte Informationen über die Praktikumseinrichtung (Struktur, Organisationsaufbau, Produkte und Dienstleistungen, Aufgabenbereiche; Mitarbeiter bzw. Mitarbeiterinnen und Klienten/Kunden bzw. Kundinnen); dabei soll die Abteilung oder der Bereich, in dem das Praktikum absolviert wurde, dargestellt werden.
- Eine ausführliche Beschreibung der eigenen Tätigkeiten im Praktikum und des Prozesses, in den die Tätigkeiten eingebunden sind, die Qualifikationsanforderungen in diesem Tätigkeitsfeld und eine Reflexion der eigenen Qualifikationen. (Welche fachlichen und überfachlichen Qualifikationen konnten eingesetzt werden?)
- Eine theoriegeleitete Auseinandersetzung mit einem praxisrelevanten Thema aus dem Studium, das in einem Bezug zu den eigenen Tätigkeiten und Erfahrungen im Praktikum stehen soll. Insbesondere soll eine Gegenüberstellung der theoretischen Ansätze und der eigenen Erfahrungen im Praxisfeld erfolgen.

Der Hauptteil muss als semantische Einheit erkennbar sein, d.h. die einzelnen Abschnitte müssen miteinander in Beziehung gesetzt werden, so dass der rote Faden der Arbeit erkennbar wird. Zur Erläuterung und Ergänzung der im Praktikum gewonnenen Erfahrungen können auch Fallbeispiele herangezogen werden. Hier sind grundsätzlich die gesetzlichen Datenschutzbestimmungen zu beachten.

### e) Bilanz

Die Bilanz stellt eine persönliche, kritische Auseinandersetzung mit dem behandelten Thema und dem Praxisfeld dar und soll die Perspektiven und Schlussfolgerungen für das weitere Studium und für die Praktikumseinrichtung behandeln. Hierzu gehört auch die Beantwortung der Frage, ob und inwieweit das Tätigkeitsfeld, in dem das Praktikum geleistet wurde, ein Berufsfeld für Absolventen und Absolventinnen des Masterstudiengangs „Musikwissenschaft. Geschichte und Vermittlung“ ist bzw. sein kann.

### f) Literaturverzeichnis

Das Literaturverzeichnis enthält alle Publikationen, wenn möglich auch unveröffentlichte Materialien der Praktikumseinrichtung, die für die Verfassung des Praktikumsberichts herangezogen wurden. Die Literaturangaben erfolgen nach alphabetischer Reihenfolge der Autoren- und Autorinnennamen.

## **§ 8 Schweigepflicht**

Die Studierenden unterliegen der Schweigepflicht über dienstliche Belange nach den Anforderungen des Praktikumsgebers. Dem steht die Anfertigung von Berichten zu Studienzwecken nicht entgegen. Soweit die Berichte Tatbestände enthalten, die der Schweigepflicht unterliegen, darf eine Veröffentlichung nur mit Zustimmung der Praktikumsstelle erfolgen.